



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

75 (15.2.1926) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-228062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-228062)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: Die Mannheimer und Umgebung frei in's Haus über durch die Post monatlich R.-M. 2,50 ohne Abzug. Bei event. Kündigung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postbezugsnummer Nr. 17000. Redaktion: Hauptredaktionsstelle E. 6, 2. - Geschäfts-Redaktionsstelle Waldbühlstraße 6. Schweglingerstraße 14. Telefon Nr. 11. - Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 5-mal. Gesamtverbreitung Nr. 7941. 7942. 7943. 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro empfangene Zeile für 10 Tage. Anzeigen werden über den Preis hinaus nicht angenommen. Anzeigen werden über den Preis hinaus nicht angenommen. Anzeigen werden über den Preis hinaus nicht angenommen.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Der Kampf um den Völkerbundsrat

Deutschland in einer Dreier-Entente

Paris, 14. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus London wird berichtet: Die „Sunday Times“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Berliner Korrespondenten mit einem dem Reichsaussenminister nahestehenden Persönlichkeits. Diese gab über den Standpunkt Deutschlands in der Frage der Zusammenfassung des Völkerbundes folgende Erklärung ab: Die nächste Zeit wird dazu benutzt werden können, um zwischen Frankreich, Deutschland und England Besprechungen abzuhalten, die in weiterer Zukunft ein enges Zusammenwirken dieser drei Hauptmächte in allen großen europäischen Problemen zustandbringen wird. Aus diesen Unterredungen wird sich ein Zusammenstoß dieser drei Mächte ergeben können, von dem man mit einem Einverständnis in allen wichtigen europäischen Fragen versprechen könnte, also mit einer Dreier-Entente. Man wird gut tun, diese Meldung mit größter Zurückhaltung aufzunehmen.

Sie Eric Drummond in Berlin

Die deutschen Stellen im Sekretariat

Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Am Montag trifft der Generalsekretär des Völkerbundes Sie Eric Drummond in Berlin ein. Sein Besuch gilt in erster Linie der Besprechung mit dem Außenminister über die Stellen im Völkerbundsekretariat, die von Deutschen besetzt werden sollen. Angekündigt sind es sich dabei, wie der Sozialdemokratische Parteivorstand mitteilt, um einen Untergeneralsekretär, einen oder zwei Sekretäre und um je einen höheren Beamten in den meisten Abteilungen, so daß 11 Stellen zu besetzen wären. Die Beförderung der höheren Stellen erfolgt durch den Generalsekretär nach Rücksprache mit der betreffenden Regierung und mit Zustimmung des Rates. Die Bestimmung des deutschen Delegierten im Rat - das wird regelmäßig der Reichsaussenminister sein - seines Vertreters sowie der deutschen Delegierten für künftige Völkerbundversammlungen ist Deutschlands eigene Sache. Als Willensmeinung der nebenstehenden Sozialdemokratie verleiht der Sozialdemokratische Parteivorstand: „Man muß nicht den Boden zum Ärtner machen, so können Angehörige völkerbundfeindlicher Parteien keinen Posten im Völkerbund bekleiden.“

Eine Schweizer Stimme zum Eintritt Deutschlands

Am Kampf um den Völkerbundsrat nimmt die „Neue Zürcher Zeitung“ in einem Beisatztitel Stellung. Sie vertritt den Standpunkt, daß nicht nur die Interessen der Mächte maßgebend sein müssen, sondern daß auch der Standpunkt der im Rat nicht vertretenen Mitalieder des Völkerbundes bei der Neu-Organisation zu berücksichtigen sei, was aus ihrer bisherigen Einstellung zur Organisation des Völkerbundesproblems hervorgeht. Die Vorschläge zur Erweiterung des Rates über das durch den Beitritt Deutschlands erhobene Maß hinaus, würden in der Schweiz ohne Enthusiasmus

Die Bedrängung des Deutschtums

Eine neutrale Stimme über Südtirol

Der von der „Neuen Zürcher Zeitung“ zur Unterredung der Verhältnisse in Südtirol dorthin entsandte Sonderberichterstatter kommt nach längeren Ausführungen zu folgendem Schluss: Die Angermansicherung ist in vollem Gange, aber die deutsche Sprache wird deswegen von den Südtirolern nicht aufgegeben. Die Sprachgrenze läßt sich nicht durch Reden und Gesetze ändern, es braucht vor allem sehr viel Zeit dazu und es fragt sich, wie es länger aushält, der Faschismus oder das Deutschtum in Südtirol.

Ein aussichtsloses Beginnen

In Barzheim ist, wie die „Sächsische Zeitung“ meldet, ein Kampf polnischer und deutscher Vertreter pazifistischer Organisationen zusammengetreten, der sich insbesondere mit der Frage der nationalen Minderheiten und den Möglichkeiten befaßt, die die Locarno-Verträge für die Gestaltung der Beziehungen zwischen Deutschen und Polen eröffnen. Als deutsche Vertreter waren Professor Hoffmann-Breslau und Helmut von Helldorf erschienen. - Ein Kongreß, an dem Herr von Helldorf teilnimmt, ist von vornherein aussichtslos!

28 Deutsche in Oberschlesien verhaftet

Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Katowitz meldet, wird von den polnischen Polizeibehörden die Aktion gegen die Zentralverwaltung der Deutschen in Oberschlesien, den Deutschen Volksbund in Katowitz und seine Ortsvereinigungen in großem Umfang fortgesetzt. Bis Samstag mittag sind 28 angegebene deutsche Männer ohne jede Angabe des Grundes durch die Polizeibehörden in Katowitz und Königshütte verhaftet worden. Jede Verbindung mit den Verhafteten ist untersagt. Alle Telefongespräche werden von polnischen Spionen abgehört. Der Reichskommissar bei der polnischen Kommission, Freiherr von Grünau, wird auf Grund des Berliner Abkommens die Aktion vor den Präsidenten der Kommission abgeben. Er ist bemüht, die sofortige Freilassung der Verhafteten zu erwirken. Die amtlichen polnischen Stellen verweigern jede Auskunft über den Grund der Verhaftungen und Hausdurchsuchungen.

Die deutsche Einheitsfront in Saarbrücken hat durch den Tod des Christen- und Arbeiterführers Dr. v. Sauer, dem Hauptorgan im Saargebiet, einen schweren Verlust erlitten. Am 14. Februar 1926 ist der 57-jährige Unterredner in Saarbrücken als Leiter des „N. Mannh. Volksbl.“ in Saarbrücken tätig. Für sein Eintreten für das Deutschtum an der Saar hat er Gefängnis und Ausweisung erdulden müssen.

betrachtet. Entschieden äußert sich gegen die hauptsächlich von Polen eingeleiteten Erweiterungsversuche des „Berliner Lokalebl.“. Es schreibt u. a.: „Der Völkerbund als Oberstaat wäre die Folge des Mehrheitsprinzips. Im Grund genommen seien auch die Bestrebungen dieses Mehrheitsprinzips durchzuführen, die Ursache der Bestrebungen auf Vermehrung des Rates. Die Schweiz sei als souveräner Staat beizutreten, hierfür habe sich das Volk in seiner Mehrheit entschieden, nicht aber für einen Oberstaat, was der Völkerbund werde, sowie die Einstimmigkeitsklausel falle.“

Die Stellung Spaniens

Die spanische Botschaft in Paris dementiert die Meldung gewisser englischer Zeitungen, daß Spanien sich der Gewährung eines ständigen Sitzes an Deutschland im Völkerbundsrat widersetzen werde, wenn nicht auch Spanien einen Sitz erhält. Spanien werde unter allen Umständen für die Gewährung eines Sitzes an Deutschland stimmen, welches auch die Haltung des Rates gegenüber Spanien sein werde.

In Ergänzung dazu droht uns unser Pariser Vertreter:

Paris, 14. Febr. Der spanische Botschafter Quinones de Leon berichtet heute die in hiesigen Blättern veröffentlichte Neußerung, daß er in einem Gespräch mit Chamberlain anlässlich dessen Aufenthalt in Paris darauf hingewiesen habe, Spanien habe in der Rufrolle England unterstützt und würde als Kompensation dafür seine Aufnahme als dauerndes Mitglied des Völkerbundesrates. Der spanische Botschafter bezeichnete die in englischen Blättern hierüber erscheinende Nachricht als böswillige Erfindung und betonte, daß Spanien in der Rufrolle sich rein auf den Rechtsfondpunkt stütze und nicht daran dachte, irgendwelche Geschäfte in dieser Angelegenheit durchzuführen.

Chamberlains „Handlungsfreiheit“

Paris, 14. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Korrespondent erzählt aus London: Die in der „Times“ veröffentlichte Nachricht über die Erweiterung des Völkerbundesrates von 10 auf 14 Mitglieder wird an hiesiger maßgebender Stelle dementiert. Es wird erklärt, daß der englische Außenminister Chamberlain sich volle Handlungsfreiheit vorbehalten habe. Alle Nachrichten, die darauf hindeuten, daß das Foreign Office in der Frage der Zulassung Spaniens und Polens als ständige Mitglieder des Völkerbundes irgendwelche Versprechungen gemacht habe, werden als unzutreffend dementiert. Ein Beschluß Chamberlains dürfte erst unmittelbar vor der Völkerbundsversammlung, die Anfang März zusammentritt, bekanntgegeben werden. Man erwartet sogar eine Zusammenkunft Chamberlains mit Stresemann vor der Tagung der Völkerbundsversammlung. Ein Diplomat des Foreign Office erklärte: Der englische Außenminister wird nach dem oben gesagten mit dem Vertrag von Locarno in der Hand. Er wird dort nur von dem Locarno-Vertrag etwas wissen, der Deutschland die Aufnahme in den Völkerbund gewährleistet. Alles andere ist auf Kombinationen zurückzuführen.

Kulturelle Autonomie in der Nordmark

Der Amtliche Dänische Pressebericht teilt mit: Das Dänische Staatsministerium hat durch besonderen Erlass der dänischen Minderheit in den Grenzorten der Provinz Schleswig-Holstein weitestgehende Rechte auf dem Gebiet des Schulwesens gewährt. Bisher bestand nur in Niensburg eine öffentliche Volksschule mit dänischer Unterrichtssprache, ferner eine von der dänischen Minderheit unterhaltenen Privatschule. Nunmehr soll das Bedürfnis für die Errichtung einer öffentlichen Volksschule in den Schulbezirken der Grenzorte Niensburg-Stadt und Südnordern allgemein anerkannt werden, wenn die Erziehungsbehörden von mindestens 24 schulpflichtigen Kindern einen dahingehenden Antrag stellen. Das Bedürfnis für die Errichtung privater Volksschulen für die dänische Minderheit soll bereits dann anerkannt werden, wenn ein entsprechender Antrag für 10 schulpflichtige Kinder gestellt wird. Für diese privaten Volksschulen werden staatliche Zuschüsse gewährt. In den Minderheitsorten soll der gesamte Unterricht in dänischer Sprache erteilt werden. Deutsch ist Unterrichtsfach. Im Lehrplan kann die Volksschule dänischen Volkstums vorzusehen werden. An den Privatschulen können Lehrer ernannt werden, die ihre Unterrichtsbeihilgen in Dänemark erworben haben, während vor Anstellung der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen der Elternbeitrag zu hören ist.

Dieser Erlass kann als Musterbeispiel staatlicher Toleranz und als Vorbild dafür angesehen werden, wie man den kulturellen Bedürfnissen nationaler Minderheiten gerecht wird. Hoffentlich wird nun Dänemark ein gleiches für die deutschen Minderheiten in seiner Südmarch anordnen. Vielleicht entschließt sich auch Italien in Südtirol nach deutschem Muster zu verfahren!

Das Volksbegehren über die Fürstenabfindung

Listenauflegung vom 3. bis 17. März
Einer Abordnung des Ausschusses für das Volksbegehren über die Fürstenabfindung, die im Reichsministerium des Innern vorgelegt ist, von Minister Dr. Brügel mitgeteilt worden, daß die Auflegung der Listen für das Volksbegehren für die Zeit vom 3. bis 17. März geplant sei. In der nächsten Kabinetskonferenz, die in der kommenden Woche stattfindet, soll dem Kabinett ein entsprechender Vorschlag unterbreitet werden.

Die separatistische Gefahr in der Pfalz

(Von unserem Pfälzer Vertreter)

Man hört in der letzten Zeit wieder mancherlei von Separatisten-Untertönen in der Pfalz. Auch der bayerische Ministerpräsident Dr. Held hat in einer bei Beratung des Haushalts des Ministeriums des Auswärtigen gehaltenen Rede (über die auch die „Neue Mannh. Ztg.“ ausführlich berichtet hat) darauf aufmerksam gemacht. Die Ausführungen Dr. Helds, die wegen seines Hinweises auf die bis jetzt völlig ungenügenden Auswirkungen in der Pfalz allgemeinen Beifall gefunden haben, sind vielfach im Reichsheimatlichen hinsichtlich der Erwähnung der Separatisten so verstanden worden, als sei in der Pfalz wieder eine neue Separatistengefahr akut. Diese Auffassung trifft ebenfalls wenig den Kern der Sache wie die Randbemerkung, die ein pfälzisches Blatt zu den Ausführungen des bayerischen Landtagsabg. Dr. Probst über Separatisten-Untertöne machte, daß die Bemerkungen dunkler Kreise in der Pfalz so unbedeutend seien, daß das Pfälzer Volk als solches sie garnicht kenne und daß es ein schmerzlicher Irrtum sei, daß der Separatismus neuerdings Boden gewonnen. Wichtig ist es, daß es sich bei den Separatisten, die noch immer Pfälzer Lust aimen, nur um ein paar gottverlassene Landesverräter handelt.

Das war aber schon immer so, seit die Franzosen den sogenannten Separatismus zur Durchführung ihrer im Friedensvertrag nicht erreichten Kriegsziele in die Pfalz brachten. Schon bei der sogenannten Pfälzer Bewegung des französischen Generals Gerard im Jahre 1919 waren es nur einige wenige Hochverräter aus der Pfalz, die sich als Werkzeug und Handlanger der französischen Rheinlandpolitik hergaben. Es hat nie einen Separatismus in der Pfalz gegeben, wie ein „mouvement spontane empêcheur de l'événement“ wie der damalige französische Ministerpräsident Poincaré am 20. Januar 1924 von der französischen Kammertribüne die französischen Untertöne in der Pfalz darzustellen suchte. Doch die pfälzische Bevölkerung jeden Separatismus entschieden ablehnt, ist auch im Ausland durch den Bericht des englischen Generalkonsuls Ellis längst als objektiv historische Wahrheit anerkannt, nachdem der englische Diplomat das Ergebnis seiner Untersuchung in der Pfalz über die Separatistenherrschaft in seinem Bericht an die englische Regierung in der Feststellung zusammenfaßte, daß die überwiegende Mehrheit der pfälzischen Bevölkerung der „Autonomen Regierung“ feindlich gegenüberstehe, daß diese Regierung niemals ohne französische Unterstützung in die Erziehung hätte treten können und sofort vertreiben würde, sobald die französische Unterstützung aufhöre und daß 75 v. H. der Separatisten von außerhalb der Pfalz gekommen seien. Trotz dieser klaren Feststellung jeder Art von Separatismus durch die pfälzische Bevölkerung hatte die Pfalz vor zwei Jahren eine Separatistenherrschaft gewissermaßen über Nacht.

Man kann die Separatistenuntöne und die in ihr umschlossenen Gefahren eben nur im Zusammenhang der großen Politik beurteilen, wie es Ministerpräsident Dr. Held in seiner Rede getan hat. So lange die jetzige Regierung Briand am Ruder ist, dürfte keine direkte Gefahr bestehen, weil sich diese Regierung wohl kaum mit Separatistenabenteuern kompromittieren wird. Aber das Kabinett, seine Fortdauer haben, ebensowenig wie Parlamentarier, fragt man sich in der pfälzischen Bevölkerung mit Recht und mit einiger Beforgnis, wie die Separatistenuntöne in der Pfalz sich entwickeln und auswirken werden, wenn wieder einmal eine französische Regierung ans Ruder kommt, wie die Poincarés war und wie sich diese Regierung zum den Pfälzern und Ablichten derjenigen politischen Kreise und Vereinigungen in Frankreich stellen wird, die kürzlich in Paris einen „Rhein-Kongreß“ abgehalten haben und dabei politische Grundzüge als Programm angenommen, die in den Sähen gipfeln, daß der Rhein-Kongreß jede andere Garantie für illusorisch hält, als die militärische Macht am Rhein; in erster Linie die des Völkerbundes (mit Rücksicht auf die Langsamkeit seines Verfahrens und die Anwesenheit ehemaliger Neutralität unter seinen Mitgliedern) ebenso wie auch diejenige eines Garantiepaktes, unterzeichnet von Preußen-Deutschland, das einen solchen ebensowenig halten wird, als es dies bei dem belgischen Neutralitätsvertrag und bei der Haager Konvention von 1907 getan hat. Die Uebertreibungen begreifen die Bildung eines völlig unabhängigen Rheinstaates in sich. Diese politischen französischen Kreise, deren Zahl und Einfluß in Frankreich viel größer ist, als man allgemein in Deutschland annimmt, haben ihre Vorbereitungen in aller Stille getroffen um loszuschlagen, sobald ihnen die politische Gesamtlage günstig erscheint. Ministerpräsident Dr. Held hat es angebeutet in seiner Bemerkung über die separatistischen Depots in Elsass-Lothringen in der Nähe der Grenze. Nach dem Zusammenbruch der Separatistenherrschaft vor 2 Jahren hat es die pfälzische Bevölkerung außerordentlich begrüßt, daß sie durch den Abtransport der Separatisten von diesem Gebiete befreit wurde. Aber die Separatisten wurden in Elsass-Lothringen sofort in „der Vereinigung der freien Pfälzer“ zusammengefaßt und organisiert, um jederzeit wieder zur Verfügung zu stehen, wenn man sie braucht.

Einer der Verbindungsmänner zwischen den Separatisten und ihren Freunden und Protektoren in Paris ist der Separatistenführer Bleg, der seine Fabrik von Kirchheimbalden nach Zabern verlegte. Es ist daher kein Zufall, daß gerade Bleg an den französischen Ministerpräsidenten Briand, jenen herrlichen, ergreifenden Brief vom 1. Dezember 1925 schrieb, den das „Echo du Rhin“, das Organ der „Jeunes de l'Union de la France“ veröffentlichte und aus dem ihn jetzt die „Action Française“ auszugsweise entnommen hat. Das französische Blatt erklärt, daß Bleg „dem französischen Ministerpräsidenten die unaufrichtigen Motive mitgeteilt habe, die ihm aus der Pfalz von den Opfern zugehen, die von den deutschen Behörden und der deutschen Justiz verfolgt würden“; es zitiert verschiedene Stellen aus dem Brief Blegs, der nach der „Action Française“ eine „lange genaue und gewissenhafte Schilderung der standlosen Ungerechtigkeiten gibt, worunter Männer zu leiden haben, deren einzige Schuld darin besteht, an unser Wort geglaubt zu haben“. Bleg, beruft sich auf das Speyerer Abkommen vom 16. Februar 1924 und auf die Londoner Unterredung und stellt dann an Briand die Frage, ob diese Dinge nach Locarno so weiter gehen können und bittet ihn, das Abkommen zu veranlassen, damit das Londoner Abkommen nicht ein totes Buch bleibe und der Vertrag von Locarno es nicht ebenfalls werde. „Wir fügen dem noch hinzu, sagt die „Action Française“, damit das selbes Siegesverbaute Frankreich nicht auch noch entehrt werde: Herr Briand hat Herrn Bleg noch keine Antwort gegeben. Welcher Franzose erdacht nicht vor der Würde des Appells einerseits und der Begehrte andererseits, sich in Schwelgen zu hüllen?“

Die plötzliche Bevölkerung findet es durchaus begreiflich und selbstverständlich, daß der französische Ministerpräsident dem Hochverrat gegen den Reichstag, der ein wichtiges Dokument für die Beziehungen der Separatisten zu den französischen Rheinlandprovinzen darstellt, keine Antwort gegeben hat. Die Beschwerde wegen ist völlig underechtigt. Deutschland hat das vor zwei Jahren am 17. Februar abgeschlossene Speyerer Abkommen ebenso gewissenhaft eingehalten wie die Londoner Amnestie. Dem Speyerer Abkommen wurde deutscherseits nur unter der Voraussetzung der völligen Befestigung der Separatisten jeder separatistischen Propaganda. Nachdem diese in der letzten Zeit von gewisser Seite wieder verläßt wird, ergibt sich die Gegenfrage: Wie steht es mit der Einhaltung dieser Bedingung? Wenn auch die Separatistengefahr in der Pfalz zur Zeit noch nicht wieder akut ist, latent ist sie jedenfalls. Und wie wird es solange bleiben, bis die Befestigung aufgehoben wird; denn solange die Befestigung dauert, werden die Vorkämpfer der „Integrierten Rheinlandprovinz Frankreichs“ die Hoffnung auf Verwirklichung ihrer politischen Ziele am Rhein nicht aufgeben, und werden das befestigte Gebiet nicht zur Ruhe kommen lassen, weil die Separatisten ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse stets politisch auszunutzen suchen. Wie sie es zur Zeit tun. Wirtschaftsnot und Arbeitslosigkeit umschließen daher im befestigten Gebiet stets auch einen politischen Gefahrenherd. Man wird gut daran tun, gerade jetzt doppelt wachsam zu sein.

Die befestigte Zone grüßt die Pfalz

Auf das Begrüßungstelegramm des Reichstages der Pfalz hat der Vorsitzende des Rheinischen Provinziallandtages telegraphisch wie folgt geantwortet:

„Dem Reichstag der Pfalz danke ich namens des Rheinischen Provinziallandtages verbindlich für den der Rheinprovinz entbotenen Gruß anlässlich der Räumung der ersten Zone. Die Rheinprovinz, welche damit endlich die ihr vertragsgemäß schon seit Jahresfrist zunehmende teilweise Befreiung erlangte, steht mit ihren ganzen Empfindungen bei der immer noch schwer bedrückten Pfalz und hofft auch für die baldige Erleichterung des schweren Geschicks.“

Die deutschen Außenhandelsbeziehungen

Das Handelsprotokoll mit Frankreich

Die französische Handelsabordnung sprach am Samstag der deutschen Abordnung gegenüber den Wunsch aus, daß das am Freitag abgeschlossene Handelsprotokoll vom Reichstag noch in der nächsten Woche ratifiziert werden soll. Wenn dies der Fall wäre, so könnte das Protokoll am 15. Februar in Kraft treten.

Deutsch-österreichische Wirtschaftsannäherung

Die Wiener Handelskammer beschäftigt sich mit der Frage einer Erweiterung des Wirtschaftsgebietes in der Richtung einer wirtschaftlichen Annäherung Oesterreichs an das Deutsche Reich. Es handelt sich darum, die Voraussetzungen festzustellen, die etwa für ein österreichisch-deutsches Zollbündnis notwendig wären. Welche Schritte werden auch technische Probleme erörtert, welche sich aus der eventuellen Verwirklichung dieser Pläne ergeben müßten, z. B. die Frage der Währungsvereinbarung, Rechtsangleichung und Gleichheit der Steuerfaktoren. Die Handelskammer der österreichischen Länder haben an die Industrie Fragebogen ausgeschickt, um die Stellungnahme der einzelnen Industriezweige zu diesen Projekten zu erfahren. Wie verlautet, sind viele Kreise des Bergbaus sowie der Schwerindustrie für eine wirtschaftliche Annäherung an das Deutsche Reich. Beschlüsse irgendwelcher Art wurden noch nicht gefaßt.

Die deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen

Der Wiederbeginn der deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen steht nach längerer Pause unmittelbar bevor. Mit der Führung der Verhandlungen ist der deutsche Geschäftsträger in Madrid, Botschaftsrat Kerner, betraut. Die Verhandlungspaarung ist auf deutscher Seite zur Bildung der neuen spanischen Delegation benutzt worden. Die Basis der Verhandlungen bildet namentlich die Gewährung der Weisbefähigung de facto von spanischer Seite. Die Streitfrage, um deren Lösung man im vorigen Jahre den Handelsvertrag mit Spanien gekündigt hat, soll durch ein gewisses Nachgeben Spaniens in der Frage des Weinolles gemildert sein, wofür allerdings einige andere Zollvergünstigungen gewährt werden. Auf deutscher Seite erhofft man jedenfalls von den jetzt beginnenden Verhandlungen den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrags.

Die deutschen Leistungen an Frankreich

Auf eine Anfrage des Senators de Rubercac teilte Finanzminister Doumer mit, daß Frankreich bis 31. Dezember 1922 Naturalieferungen im Werte von 1547 499 000 Goldmark, oder rund 6 Milliarden Franken, von Deutschland erhalten habe.

Nationaltheater Mannheim

Neu einstudiert: „Boccaccio“. Operette von Franz von Suppé.

Die Kammeroper, das Singpiel, überhaupt das Spielerische im besten Sinne, hat in der gegenwärtigen Musiklage ein gewisses Recht auf Pflege, das durch einige Werke, wie der „Faschaff“ von Verdi und die „Lilie, die über Wolfsherrn zu uns führt, noch besonders begründet erscheint. In die gleiche Reihe getrauen wir uns das erfolgreichste Werk des belgisch-italienisch-österreichischen Franz von Suppé, das hier wieder in den Spielplan aufgenommenen „Boccaccio“, zu stellen. Hier ist Suppé nicht mehr der nachahmende Offenbacher, wie in der „Schönen Galathee“, sondern treu ergeben dem Geiste des Wolters Johann Strauß, von dessen hundertjährigem Geburtstag wir uns bezeichnender Weise immer noch nicht erholen können. In seiner Art ist dieser „Boccaccio“ ein klassisches Stück, und an Einzelheiten, wie das Finale des ersten Aktes und die Ensemblestücke im zweiten gemessen, darf man das entzückende Werk getrost als eine komische Oper feinsten und graciöseren Art ansprechen ohne das zu verkennen, was es wiederum zur Operette macht. Ein Blütenmeer von anmutigen Kanonetten und lebenswichtigen Zwischenspielen schließt diese unerhöhlliche Musik mit der Weichheit der südländischen Melodie verbindet sich mit der Raue und Lust der Donaustadt. Aus deren Geist heraus muß man es verstehen, und der florentinische Dichter Giovanni Boccaccio ist nicht so sehr der Danteforscher und Former des, besonders in illustrierter Ausgabe immer noch beliebten, „Decamerone“, sondern viel eher ein ausgezeichneter, zu lauter tollen Streichen ausgelegter Wiener Barock, der alles durcheinander wirbelt. Allerdings wird auch dem richtigen Boccaccio nachgesagt, er sei keiner von den Bräutigamen gewesen, und wenn ein Historiker einmal zwischen den drei großen Dichtern Italiens den Unterschied machte: Dante wird bewundert, Petrarca geliebt und Boccaccio gelesen, so wird das schon keine Gründe haben.

Man hat sich also hier wieder auf das Werk besonnen, was an sich zu begrüßen ist, weil es vor allem dem Zeitgeschmack entspricht. Daneben gibt es aber gelegentlich auch noch andere Fragen, so z. B. die, ob man eine solche Neuaufstudierung auch richtig befehlen kann. Damit steht es nun hier nach wie vor so, daß man sich mit einer unüberhörlichen Vorliebe an solche Werke hält, die für eine Frage nicht ohne weiteres ein rundes Ja als Antwort garantieren. Da ist zunächst die Musik. Sie gehört eigentlich schon dem Stimmentonstil Boccaccio-Fiametta zulebte, einer Musik, die dem überlebt hat die gegenwärtige Konstellation in diesem Fach. (Im Grunde ist die in diesem Fall französierende Art Suppés, ein

Reichstag und Reichseisenbahn

Berlin, 14. Febr. (Von unv. Berliner Büro.) Das Reichsverkehrsministerium spielt, seitdem die Reichsbahn auf eigene Füße gestellt ist, bei den Beratungen im Reichstag nur noch eine untergeordnete Rolle. Der Reichsverkehrsminister, in diesem Falle Herr Dr. Krohne, ist, wie der Berichterstatter Dr. Duach nur zu treffend bemerkt, über Nacht zum „armen Mann“ geworden. Aber obwohl seine Einflußmöglichkeit auf die Eisenbahnerhaltung beschränkt ist, wird er ständig im Ausschuh sowohl wie im Plenum bedrängt, dafür zu sorgen, daß die Reichsbahngesellschaft ihre Pflicht gegen die Öffentlichkeit und gegen ihr eigenes Personal besser einhalte, als das in der Zeit ihrer Selbständigkeit von Dames Graden leider der Fall ist. Dr. Krohne befindet sich jedesmal, wenn, wie am Samstag, solche Mahnungen ihn bestimmen, in einer schwierigen Lage. Er weiß nur zu gut, wie beschäftigt die mannigfachen Beschwerden aus dem Schoße des Parlaments sind, ja er hat sich sogar wiederholt genötigt gesehen, selbst als Ankläger aufzutreten. Aber er ist sich auf der anderen Seite bewußt, wie wenig er mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln auszurichten vermag und er möchte begreiflicherweise den Weg zu einer gütlichen Regelung nicht verfehlen. Daher klang aus seiner Rede, in der er vornehmlich auf das Verhältnis der Regierung zur Reichsbahn einging, der Wunsch nach einer Verständigung, für die er sich als Vermittler anbot.

Er mußte auch, soweit sein engeres Ressort in Frage kam, den vielfachen Wünschen der Parteien einen Dämpfer entgegenhalten. Das gilt vor allem für die Kanalbauten, die im Vergleich zu den Friedenszeiten, als wir noch über eine wohlgefüllte Kasse verfügten, einen ziemlich beträchtlichen Umfang angenommen haben und die Finanzen des Reiches erheblich belasten. Einer Zurückverweisung des Entwurfes zur Kanalbaufrage

Die vom deutschnationalen Abg. Hanemann-Mannheim mit der Begründung verlangt wurde, daß die Rentabilität des Projektes noch keineswegs gewährt sei, wurde von dem württembergischen Abg. Heuß (Dem.) entschieden widersprochen. Der Widerstand geht bekanntlich vor allem von der Stadt Heidelberg aus, die von der Verwirklichung des Planes eine Verschandelung ihres Landschaftsbildes befürchtet. Diese „ästhetisch-sentimentale“ Einwendung wollte der demokratische Redner nicht gelten lassen in einer Frage, die für die württembergische Industrie von größter Bedeutung sei. Wenn sich Heidelberg über die Zerstörung des Stadtbildes aufhalte, so muß man dem entgegenhalten, daß man in Heidelberg früher, als man Hotels und Stadthallen in dieses Gebiet hineinbaute, still gewesen sei, auch damals, als die Bleiblinger Stufe unterhalb Heidelbergs gebaut wurde. Wenn der Kanal anständig gebaut werde, so werde er an künstlerischem, kulturellem und Formalem eine bessere Romanze heranzuführen, als die, die mit Viktor v. Scheffel verbunden ist. Der Kanal müsse auch gebaut werden, damit nicht das Württembergische Volkstum, das durch keine Verhältnisse beengt, zur Auswanderung gezwungen wird.

Die Weiterberatung wurde dann auf die Montagssitzung verlegt.

Gegen die Tarifpolitik der Reichsbahn

Im Reichstag ist eine Entscheidung der Abg. Graf von Helldorf (Dn.), Dr. Fried (Wölkch.), Dr. Wildenmeister (Dg.) und Dreinitz-Berlin (Wölkch. V.) eingegangen, in der die Reichsregierung ermahnt wird

1. umgehend in eine Nachprüfung der Tarifpolitik der Reichsbahn einzutreten, und zwar dafür Sorge zu tragen, daß die Versorgung der ausländischen Waren im Ein- und Durchfuhrverkehr befördert wird und die deutsche Ausfuhr die erforderliche Stützung erfährt.
2. Dem Reichstage umgehend eine Denkschrift vorzulegen über die erforderlichen Grundfragen einer ausreichenden Bilanzführung bei der Reichsbahn, damit eine Gewähr dafür geschaffen wird, daß die Substanz der Reichsbahn erhalten bleibt.
3. sofort in Verhandlungen mit der Reichsbahn mit dem Ziele einzutreten, daß künftig werdende Anlagen auf Anleihen genommen werden können.
4. das Recht des Deutschen Reiches auf die Vorzugsaktion zu sichern und
5. dafür Sorge zu tragen, daß das Beschäftigungsrecht des Reichspräsidenten bezüglich der Gesellschaftsdirektion nicht umgangen oder unterhöhlt wird.

Die Beratung des Reichswehrgesetzes

Der Haushaltsausschuß des Reichstages stimmte bei Beratung des Reichswehrgesetzes einer demokratischen Entscheidung zu, die verlangt, daß die Reichs- und Besoldungsverhältnisse der Heeresoffizierschüler endlich geregelt werden sollen. Bei den einzelnen Einzelfällen wurden zum Teil erhebliche Abstriche gemacht. Abg. v. Ramin (Wölk.) gab eine Erklärung des Abg. Ludendorff be-

kannt, worin sich Ludendorff gegen die Angabe wendet, daß er Anfang 1923 sich an General v. Seeckt gewendet habe wegen der Bildung einer schwarzen Reichswehr. Reichswehrminister Dr. Gieseler erklärte, zur Zeit nicht darauf eingehen zu wollen; im Untersuchungsausschuß des Reichstags werde sich dazu Gelegenheit finden. Die Abstriche erklärte der Minister für außerordentlich bedeutend.

Ein Nachspiel zum Verlach-Prozess

Der Verlach-Prozess, der vor kurzem mit der Freisprechung der Angeklagten, des Deutnants H. O. Böcking-Berlin, Tempelhof und des ehemaligen Vizewachmeisters C. Krüger endigte, wird noch sein gerichtliches Nachspiel haben. Der als Zeuge vernommene Herr Hell war während des Prozesses von einem Teil der linksgerichteten Presse angegriffen worden. Ihn wurde insbesondere der Vorwurf gemacht, die Namen der Geschworenen angegeben zu haben, was Herr Hell als „durchaus unannehmlich“ bezeichnet. Unter anderem nennt ihn der frühere Hauptmann Schilling in einem Artikel, der im „Vorwärts“ und anderen Blättern erschienen ist, einen Geisteskranken, der „seit vielen Jahren den Radel jenes Gerüchtes leckt, der wahrer Mörder an zwölf sozialdemokratischen Arbeitern zu sein“. Herr Hell wird daraufhin mit Zustimmung des Preussischen Landesgerichtsrates gegen die betreffenden Blätter, insbesondere gegen Hauptmann Schilling, vorgehen und in den nächsten Tagen die Klage einreichen.

Der Ueberfall auf die Sowjetkurier

Berlin, 14. Febr. (Von unv. Berliner Büro.) Die Sowjetregierung steht nach einer Moskauer Drahtung des Berliner Telegramm-„den Ueberfall auf die diplomatischen Kurier in Sowjetland noch als unerledigt an. Sie stellt das Verlangen, offiziell bei der Vorklärung des Zwischenfalles durch die sowjetischen Behörden teilzunehmen. Während die lettische Regierung bisher einigen Widerstreben zeigte, sich über den Verlauf der Untersuchung vor ihrem Abschluß zu äußern, glaubt man in Moskau, daß die Sowjeten für eine betriebliche Regelung der Streitfrage auszuweichen sind nach einer Meldung der „Wostokische Zeitung“ aus Riga die beiden erschossenen Kurier mit einem erkrankten Kurier wandern als die Brüder Bronnikow und Anton Gedeonowitsch erkannt worden, polnisch-litauischer Staatsangehörigkeit. Die im Rufe standen, gewerkschaftliche Eisenbahnräuber zu sein.

Moskau, 14. Febr. (Spezialkorrespondent der United Press) Der General der Sowjetregierung in Lettland überreichte der lettischen Regierung eine Note, in der eine sofortige Antwort in der Angelegenheit des Kuriermordes verlangt wird. Sollte keine Antwort erfolgen, so wird die Sowjetregierung diesen Umstand als Beihilfe und Verhinderung des Verbrechens ansehen und die entsprechenden Konsequenzen ziehen.

Letzte Meldungen

Die Gründer der „Alpenländischen Bank“ abermals verurteilt

München, 14. Febr. Ein Prozeß, der sich gegen die Wirtschaftsmethoden einer Inflationbank, der ehemaligen „Alpenländischen Bank“ richtete, und der schon feinerzeit großes Aufsehen erregte, fand dieser Tage durch die Revisionsverhandlung eine Neuauflage. Der ehemalige österreichische Offizier Franz Kavel, der zusammen mit dem Kaufmann Max Käfer, dem Kaufmann Emil Kallenbach und dem Kaufmann Rudolf Nagel durch die im Frühjahr 1923 in Oberammergau gegründete „Alpenländische Bank“ zahlreiche Verleihen geschädigt hatte, war vom Strafgericht München vor einiger Zeit zu einem Jahre vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seine Mitgeschädigten hatten Gefängnisstrafen von vier bis zu neun Monaten erhalten. Die Revisionsverhandlung vor dem Landgericht München geschloß sich für die Angeklagten so belastend, daß die Strafen erhöht wurden. Es wurden verurteilt: Kavel zu zwei Jahren sechs Monaten, Kallenbach zu drei Jahren, Käfer zu acht Monaten und Nagel zu neun Monaten Gefängnis.

Englische Ehrung für Professor Einstein

London, 14. Febr. Die Royal Academy hat gestern Professor Einstein in Anerkennung seiner Verdienste um die Relativitätstheorie und um die Gravitationslehre die Goldene Medaille verliehen. Es wurde ein Brief Einsteins verlesen, in dem dieser seine Dankbarkeit bezeugte und seinen Dank für die verliehene Auszeichnung aussprach.

Die Bombenepidemie in Riga

Riga, 14. Febr. Nachdem in kurzer Zeitfolge auf drei litauische Zeitungen Bombenanschläge verübt worden sind, ohne daß es gelungen wäre, die Täter zu ermitteln, haben jetzt einige Nicht-Litonen Privatdetektive angeheuert, die tags und nachts eine genaue Personenkontrolle ausüben.

Die Deutschen drohen mit Vergeltung. Nach einer Meldung des „Argon-Telegraph“ aus Jerusalem, sollen die australischen Juden beschließen haben, 21 Franzosen hingerichten zu lassen, was als Reppelle für die Hinrichtung eines Australischen Führers durch die Franzosen.

Gustav Wannebeds fleißige musikalische Vorbereitungen konnte sich zwar nicht mit der auf der Bühne mit unerschöpflicher Formidabilität durchgeführten Verkleppungspolitik zu einem Zusammenhang verbinden, zeigte aber wenigstens den Willen zur Arbeit, die nicht nur durch kein Verhinderndes zuweilen so sehr aussetzt, daß man glaubte, in irgend eine große Oper mit allem Lärm und Verleihen zu sein. Das sind die Folgen der Besetzungspolitik. Wannebeds hat sich aber mit der Inszenierung wieder ganze Arbeit gemacht und keine harte Regiebewegung erweist in der blauen Verkleppung der Gefühlsanalogie bewiesen, wobei ihn die farbenreichen Bühnenbilder Heinz Grells wirkungsvoll unterstützen. Wenn das Ganze trotz aller Hemmungsanamente noch musikalisch bester und in Einzelheiten freier wird, kommt vielleicht doch noch der dritte Akt „Boccaccio“ zustande.

Dr. Kayser

Kunst und Wissenschaft

Mittelalterliche Plastik im Mainzzer Museum. Das neu eingerichtete Diözesan-Museum in Mainz stellt eine der wichtigsten deutschen Sammlungen für Plastik des hohen Mittelalters dar. Wie Dr. Gieseler in der „Kunstchronik“ berichtet, besitzt die Sammlung in dem jetzt gereinigten Raum der Seiten- und Verkammern nach Westlicher des Mainzzer Doms ein einschöndes Werk des großen Meisters der Raumbauer Skulpturen. Die ornamentale männliche Figurengruppe, um 1235. steht der Rheinländer Plastik nahe. Die größte Höhe der Gruppe ist von Dr. Kinschmitt als 1,10 m angegeben. Die Gruppe ist die Tochter des 13. Jahrhunderts.

Der Hund als Herrscher dürfte in der Geschichte der Romanen als Unikum dastehen. Aber er hat einmal reuert: über einen neuen, nach Berichten des dänischen Geschichtsschreibers Einar Grammaticus (um 1200) hatte der Schwedenführer Gunnar seine Feinde, die Normener, östlich niederzulegen und einen Hund, der Strafe für ihre Rebellion im Kampf, als Führer einen Hund anzuweisen. Dieser Hundelöwe hieß Gaurr oder Retti. Vor ihm wurden die normannischen Normener sich relegen; in ihrem Namen hatten Skulpturen die öffentlichen Anzeichen erhalten zu erlösen. „Nach dem Tode Gunnars die best-n Eiden zur bewundernden Bewachung und Pflege des Hundes; jeder Skulptur, der den Tierkult befreit, wenn er ihm bei seinem Anblick den Hund und Herrschen die Skulpturen hervorgebracht hätte, das mit Verlust seiner Ober zu büßen.“ So glaubt der Herr, den Uebermüthigen Normenern brechen zu können, hat seine Schwach mit einem deutlich erkannte, als es einem Hundelöwen gedeutet wurde.

Städtische Nachrichten

Aus schmückung des Bürgerauschusses

Stadtmitteln wird uns geliehen. Gegenüber verschiedenen Anträgen, in auswärtigen Zeitungen ist folgendes beizusetzen: In dem vor längerer Zeit von den städtischen Kollegien...

Nach Abschluß der verlässlichen Mittel glaubte der Oberbürgermeister zu den drei anwesenden Gabelins nur einen zum Verkauf vorzuschlagen zu sollen: der technische Aufsicht und der Stadtrat jedoch traten in Anbetracht der ähnlichen Kaufverhältnisse...

Die Beschaffung nach dieser Tage hat zu finden und der Kauf ist im wesentlichen vollzogen worden: Die Ausschreibung erfolgt erst nach 4 Wochen...

Fahrigsontag

Man wird nicht behaupten können, daß diese Bezeichnung für den gefrigen Sonntag, soweit das Straßenbild in Betracht kommt, richtig wäre. Vor dem Kriege war der Fahrigsontag der Höhepunkt des nächtlichen Lebens und Treibens...

Wenn man nachmittags eine Wanderung durch Blasen und Weiteböcke unternimmt, glaubt man vor großen Gefahren zu stehen, so ungewöhnlich lebhaft war der Verkehr...

Neue Bilder. In unserem Schaufenster E. 6. 2 sind folgende Bilder ausgestellt: Lemano, der erste Wintermeister...

Abrechnung der Straßenbahn auf die Ostbahn. Der Bau der Friedrich-Christ-Bahn bedingt die Ausdehnung des Straßenbahnnetzes auf die Ostbahn...

70. Geburtstag. Einer unserer verdientesten Mitbürger, Herr Bruno Datzinger, begeht morgen die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

20. Februarstag. Am morgigen Dienstag ist es einem kleinen Mannes Geburtstag, dem früheren Scherzverwalter Herrn B. B. Beger...

20. Februarstag. Am morgigen Dienstag ist es einem kleinen Mannes Geburtstag, dem früheren Scherzverwalter Herrn B. B. Beger...

Betriebe seines Nachbarn brachte. Nach vierjähriger, mit Erfolg beschleßener Wirten zog er sich 1915 in den wohlverdienten Ruhestand zurück...

Film-Rundschau

L. d. Ufa-Theater „Schwabing“. Der Bilderer. Hochalpinen Gebirgslandschaft ist der Schauplatz dieses neuen Ufa-Films, hochragende, mit ewigen Schnee gekrönte Berggipfel...

H. Ufa-Theater P. 6. Die tolle Herzogin. Schon alle nach dem gleichnamigen Roman von Ernst Klein. Der Held ist der Ellen Richter-Filmgesellschaft unter der ausgeprägten Regie Dr. Willi Wolffs mit Ellen Richter in der Titelrolle...

Die Titelformelung „Frau“ wird aufgehoben. Staatspräsident Trautmannschloßberg als Justizminister einen Ertrag im Böhmisches Justizministerium über die Föhrung der Bezeichnung „Frau“...

Kommunale Chronik

Offersheim, 12. Febr. Da am 1. April die kommunale Dienstzeit des Bürgermeisters G. G. G. abläuft, hat der Gemeinderat Termin zur Bürgermeisterwahl auf Montag, 8. März angesetzt.

L. Bruchsal, 11. Febr. Aus der jüngsten Stadtratsitzung ist zu berichten: Das Unterrichtsministerium beschloß, in eine Prüfung der Anträge einzutreten, die darauf abzielen, den auswärtigen Schülern ein höheres Schulgeld als von einheimischen Schülern zu erheben...

Kleine Mitteilungen

Wie das „Södingen Tagblatt“ ausführt, leidet durch das Schwärzliche Kraftwerk besonders die Gemeinde Brennet-Ofenlängen. Durch den Abfluß des Rheines wird ein großer Teil fruchtbarer Bodens durch Versumpfen verlor gemacht...

Aus dem Lande

Die Rheinbrückenfrage

Schweizingen, 14. Febr. Ein Artikel in der „Schweizinger Zeitung“, der ausnehmlich die Ansicht der mahabenden Stellen wiedergibt, befaßt sich mit der Ludwigsbrücken-Entwicklungsfrage...

Heidelberg, 14. Febr. Das „Heidelberger Tagblatt“ schreibt zu der Frage: Es wäre zu wünschen, wenn Speyer mit seinem großen reichen Hinterland durch eine feste Rheinbrücke endlich zu einer richtigen, modernen Verbindung gelangte...

Bergdold verhaftet

Koblenz, 14. Febr. Wie der „Badischen Post“ aus Koblenz berichtet wird, ist der Amerikaner Bergdold, der sich seit einigen Monaten bei seinen Verwandten in Haffenhardt aufhielt, am Freitag nachmittags von der Gendarmrie in Koblenz angefaßt...

Millingen, 12. Febr. Um die Winternachtsstunde brach in der Scheuer des Mühlenselzers Gustav Sein auf ungeläufige Weise Feuer aus, das sich durch die aufgeschlossenen Borräume von Stroh und Heu mit immenser Geschwindigkeit verbreitete...

Rotenfels, 13. Febr. Am Dienstag abend 8.30 Uhr entgleit ein fünf Wägen der Schiffsgeräteeisenbahn 8334 auf dem Bahnhofsgleis der Linienstation an der Burglöhle. Die Unfallursachenarbeiten dauerten mehrere Stunden...

Hausach, 13. Febr. In einer der letzten Nächte wurde in ein Röhrlager und in zwei Kolonialgeschäften hier durch Ausbreiten der Fenster eingestiegen und eine Menge Gegenstände wie Kaffeelöffel, Damen- und Herrenstiefeln, Rauchwaren, Lebensmittel, Fischweine, Zigaretten und Schokolade...

Mengen b. Freiburg, 13. Febr. In dem Anwesen des Landwirts H. H. H. brach Feuer aus, dem die Scheune zum Opfer fiel. Das Vieh konnte gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Singen a. H., 13. Febr. Der Wiederaufbau von Reben wird in hiesigen landwirtschaftlichen Kreisen allenthalben erwidert. In den benachbarten Gemeinden Arlen, Nieslingen und auch anderorts hat man bekanntlich mit dem Anbau von Amerikanerreben in den letzten Jahren sehr gute Erfolge erzielt...

Hebrungen, 13. Febr. Gestern morgen starb auf seinem Gute der Korvettenkapitän a. D. Hermann R. Cordes im Alter von 46 Jahren. Der Verstorbene war normals Chef der 7. Torpedostelle und spielte am Schluß des Krieges eine hervorragende Rolle...

Aus der Pfalz

Grünstadt, 11. Febr. Der „Gründstädter Weinmarkt“, Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweins, hielt kürzlich seine alljährliche Hauptversammlung ab. Im Jahresbericht wurde der Erfolg gebührend hervorgehoben, der für den Weinbau ungünstigen Verhältnisse, wenn auch in beachtlichem Maße, erzielt wurden...

Kaiserslautern, 13. Febr. Gestern abend brach in einer Werkstätte in Linden im Amtsbezirk Lindblüch ein Streik aus, der sich auf der Straße fortsetzte und in dessen Verlauf der Köhler Georg Kraus zu verlegt wurde, daß er heute seinen Verletzungen erliegen ist. Der Täter wurde verhaftet.

Gerichtszeitung

Ein Spekulationsgeschäft

Vor der Großen Strafkammer des Rainer Landgerichts begann am 9. Februar die Berufungsverhandlung gegen den Kommerzienrat Fritz Gang von Mainz, Generaldirektor der Ludwig-Gang-A.G., der beschuldigt wird, in der Zeit vom September 1923 bis Mitte 1924 durch zwei selbständige Handlungen als Mitglied des Vorstandes der Aktien-Gesellschaft absichtlich zum Nachteil der Gesellschaft gehandelt zu haben, indem er die Mittel der Gesellschaft entnahm, um damit einige Spekulationen zu finanzieren. Ferner soll er zum Ankauf von Effekten auf eigene Rechnung aus den Mitteln der Gesellschaft 1,2 Millionen Mark entnommen und die Verhältnisse der Gesellschaft im Aufsichtsrat unrichtig dargestellt haben, und zwar über die Dividendenverteilung mit der Württembergischen Bank. Bereits im November 1923 hatte sich Gang deswegen vor dem Bezirksgericht zu verantworten und wurde, wie wir feinerzeit berichteten, damals zu 6 Monaten Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Sowohl der Angeklagte als auch der Staatsanwalt haben gegen das Urteil des Bezirksgerichtes Berufung eingelegt. Die Verhandlung ist auf 4 Tage berechnet. Die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Bogenschütz und Graf Peltaloga-München; den Prozeß führt Landgerichtsrat Ebert. Der Angeklagte bekennt mit aller Entschiedenheit, daß er die Gesellschaft habe schädigen wollen. Bis heute habe er von den 1,2 Millionen Mark bereits 750 000 Mark zurückbezahlt und besitze außerdem noch große Werte, die bis heute noch nicht verkauft werden konnten. Im Mittelpunkt der Zeugenvernehmungen standen die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Dieser führte u. a. aus, daß er nicht glaube, daß Kommerzienrat Gang aus persönlichen Interessen gehandelt habe, sondern nur von der hundertjährigen Tradition seines Hauses geleitet gewesen sei. Auch den Angeklagten beherrschte der Kongregationsgedanke, der schon so vielen Unternehmungen den Tod gebracht habe, weil sie sich mit dem einmal eingetretenen Fall der Inflation nicht vertraut machen konnten. Das ganze Aktienkapital und 95 Prozent aller deutschen Staatspapiere hätten im November 1924 nicht an eine Stabilisierung geglaubt. Die führenden Wirtschaftsköpfe seien von der Schaffung einer rheinischen Goldnotenbank nicht abzubringen gewesen, die unabsehbare politische Schäden abgewendet hätte. Die Verhandlungen wurden abends vertagt.

Große Strafkammer Freiburg. Nach 14tägiger Verhandlung beurteilte die große Strafkammer Freiburg als Berufungsgericht den früheren Regierungsrat Dr. Erwin Richter wegen fahrlässigen Zeitungsdruckers in Verleumdungssachen zu einer Geldstrafe von 2200 Reichsmark und Einziehung von 2000 Mark überhöhten Gewinns.

Derartiger Mörder und Räuber. Das Schwurgericht Stuttgart verurteilte den Knecht Albert Weill, der im Dezember vorigen Jahres den Hilfsarbeiter Rehner, mit dem er sich zu Hand-überfällen verabredet hat, mit einem Revolver erschoss, um ihn als Zeugen zu beseitigen, wegen Mordes und wegen räuberischen Überfalls zum Tode und zu 3 Jahren 3 Monaten Zuchthaus.

Ein weiblicher Mörder. Vom Amtsgericht Kempten wurde die Händlerin Marie Forstnerin zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatte in einer Geisteskrankheit während eines Sturzes gegen einen Mann einen Schlag auf den Kopf verübt und ihn dann später ein feilgebendes Messer, das sie ihrem eigenen Mann heimlich aus der Tasche gezogen hatte, in die Brust gestochen.

Wirtschaftliche Literatur

Sonderheft „Kundenwerbung“ der Monatszeitschrift „Welt des Kaufmanns“ (Herausgeber Karl Bött-Sponbau, Verlag: Sankt-Joseph-Verlagsanstalt, Fomburg 86). — Es gibt noch immer tausende Geschäftseule, auf die das Wort Kellame eine sehr abweichende Handbewegung ausübt. Die Kellame ist in Deutschland ja auch noch verhältnismäßig jung und wandelt durchaus noch nicht in festen Bahnen. Aber darüber, ob Kellame für ein Geschäft — groß oder klein — notwendig ist, dürfte nicht mehr zu streiten sein. Wer kann sich ersichtlich vorstellen, daß der Fabrikant von Mogal, Berlin oder Dab — um einige große herauszuarbeiten — plötzlich Konkurs anmeldet? Niemand und warum? Weil diese Firmen eine große und gute Kellame entfallen. Doch die Kellame ist für ein kleines Geschäft ebenso wichtig wie für ein großes, es kommt nur in jedem Fall darauf an, daß sie „gut“ ist, und dazu braucht man ebenföhrliche Anreize. — Das vorliegende, sehr reich ausgestattete Sonderheft ist für jeden Geschäftsmann eine Fundgrube. Auf 155 Seiten werden viele interessante Aufsätze neben kleineren Abhandlungen und Illustrationen gegeben.

Beilage Nr. 7

Großmeisterturnier Moskau

Partie Nr. 281

(Gespielt am 5. Dezember 1925 in Moskau)

Weiß: Capablanca		Schwarz: Bogoljubow	
1. d2-d4	d7-d5	17. Db3xb6	a7xb6
2. c2-c4	e7-e6	18. Ta1-d1 (7)	Tb8-g5
3. Sg1-f3	d5xc4	19. Sf4-d5	Sf8xg4
4. e2-e4	c7-c5	20. Sd5-e7	Tg8-g7
5. Lf1xc4	e5xd4	21. Td1-d6+	Kh6-h5
6. Sd4xd4	Sg8-f6	22. Td3-f3 (7)	Sg4-f6
7. Sd1-c3	Lf8-c5	23. Td3-h3+	Kh5-g4
8. Lc1-e3	Sf8-d7 (7)	24. Th3-g3+	Kg4-h5
9. Lc4xc6	f7xe6	25. Se7-f5	Tg7-e6
10. Sd4xc6	Dd8-a5	26. Sd5-e7	e5-e4 (7)
11. 0-0	Le5xc3	27. Se7xg6	Kh5xg6 (7)
12. f2xc3	Ke8-f7	28. Tg3xg4+	Kg6-f7
13. Dd1-b3 (7)	Kf7-e6	29. Tg4-f4	Kf7-e7
14. Th1-f3 (7)	Da5-b6	30. e4-e5	Sb6-e6
15. Sc6-f4+	Kg6-h6	31. Td6-e6 (7)	Aufgegeben.
16. g2-g4	e7-e5 (7)		

1. Ein Fehlzug, der dem Weltmeister Gelegenheit zu einer aussichtsreichen Opferkombination gibt. — 2. Droht Sf4+3. Ein starker Verteidigungszug, mit dem Capablanca anscheinend nicht gerechnet hatte. — 4. Stark und überraschend. Ein echter Weltmeisterzug. Capablanca widerlegt in dieser für ihn wichtigen Partie das Gerücht, als ob er den Verwicklungen gern aus dem Wege ginge. — 5. Droht wiederum matt. — 6. Mit diesem freiwilligen unangebrachten Qualitätsoffer ist die schwarze Stellung endgültig erschüttert. Die Partie ist für Bogoljubow kaum noch zu halten. — 7. Sehr gut gespielt. Der schwarze Springer ist nicht mehr zu retten, weil auf Sc7 Weiß mit Te6-e7+ und e5-e6 antwortet. Deshalb zieht es Bogoljubow vor, die aussichtslose Partie aufzugeben.

Partie Nr. 282

Weiß: Marshall Schwarz: Dr. Emanuel Lasker (Gespielt in Moskau am 28. November 1925.)

Weiß: Marshall		Schwarz: Dr. Emanuel Lasker	
1. d2-d4	d7-d5	25. Te2-e4	Dh4-g6
2. c2-c4	e7-e6	26. Se5-g4	Df6-g6
3. Sg1-f3	Sg8-f6	27. h2-h3	h6-h5 (7)
4. Lc1-e3	Sb8-d7	28. Sg4-e5	Dg6-d6
5. e2-e3 (7)	c7-c6	29. Se5-c4	Dd6-b6
6. c4xd5 (7)	e6xd5	30. Se4-e5	e6-e5
7. Lf1-d3 (7)	Lf8-d6	31. De2-c1	Dd8-c7
8. Sg1-d3	0-0	32. b2-b4	Sd4-e6
9. Dd1-c2	h7-h6	33. De1-a3	Td5-d1
10. Le5-b4	Tf8-e8	34. b4xe5	De7xc5
11. 0-0	Sd7-f6	35. Da3-d3	Se6-g5
12. e3-e4 (7)	d5xc4	36. Df3-b5	Td6-d2 (7)
13. Sc3xc4	Ld6-e7	37. Se5-d3	Sg5xe4 (7)
14. Lh4d6	Le7xh6	38. Sd3xc5	Td1xc1+
15. Th1-e1	Lc6-g4	39. Kgl-h2	Se4xg3
16. Se4x6	Dd8x6	40. Dh5-f5	Tel-e8
17. Sd3-e5	Lg4-e6	41. Sc5xb7	Sf2-d1
18. Te1-e3	Te8-d8	42. Df5-c5	Te8-e6
19. Dc2-c3	Le6-d5	43. De5-e1	Sd1-e3 (7)
20. Ld3-e4	Sf6-e6	44. De1-c3+	Kg8-h7
21. Td3-f3	Df6-b4 (7)	45. De3-c3	Te6-g6 (7)
22. Le4xd5	Td8xd5	46. Dc3xc3	Td2xc2+
23. Ta1-e1	Se6xd4 (7)	47. Kh2-b1	Tg2-g3
24. Td3-e3	Ta8-d8		Aufgegeben.

1. Falls Weiß c4 x d5 spielt und dann etwa Sc3 x d5 fortsetzen wollte, so wäre das ein böser Reifall, weil Schwarz Sf6 x d5 antwortet und nach Lf8-b4+ einen Offizier gewinnt. Ein lehrreiches Eröffnungsexempel. — 2. Diesen Zug möchte man denn doch als einen groben Eröffnungsfehler bezeichnen, denn Marshall befreit dadurch ohne die geringste Veranlassung das Spiel seines übermächtigen Gegners. — 3. Eine Unvorsichtigkeit, auf die Dr. Lasker augenscheinlich spekuliert hatte. Der weiße d-Bauer ist jetzt schwach und wird ein Angriffsobjekt. — 4. Jetzt hat Dr. Lasker den d-Bauern gewonnen und Marshall kann sich nicht, wie er gehofft haben mag, am Bf7 schadlos halten. — 5. Durch diesen Vorstoß geht die Initiative der Partie zeitweilig wieder an Marshall über. — 6. Auf Sg5 x e1 könnte Weiß auf f7 und h5 ewiges Schach geben. — 7. Ein wunderbarer Zug, durch den Dr. Lasker das Schicksal der Partie endgültig zu seinen Gunsten entscheidet. — 8. Der Td2 darf natürlich wegen Sf1+ nicht geschlagen werden. — 9. Elegante Schlusskombination unter Preisgabe des Springers.

Schach

Montag, den 15. Februar

Aus dem Schachleben.

* Im Schachwettkampf Ludwigshafen gegen Mundenheim siegte der Schachklub Ludwigshafen mit 10½:4½.

* Der Städte-Wettkampf Weinheim gegen Eberstadt (bei Darmstadt) ist im Weinheimer Klublokal auf Sonntag, den 21. ds. Mts., anberaumt.

* Im Verband Münchener Schachvereine trug im Hauptturnier A den ersten Preis Rudolf Schmidt mit 8½ Punkten davon. In der Meisterschaftsgruppe erzielten in der Schlussrunde Schindler 5½ und Benzinger 5 Punkte.

* Der Rheinisch-Westfälische Schachverband plant anlässlich seines 25jährigen Jubiläums in diesem Jahre die Veranstaltung eines Meisterturniers in Essen.

* Schach und Schule. In Leipzig hat kürzlich ein Schachturnier der höheren Schulen erstmalig stattgefunden. Sieger blieb Steinhaus von der Nicolaischule mit 10 Punkten aus 11 Partien.

* Dr. Lasker im Rundfunk. Bevor Dr. Emanuel Lasker nach Amerika ging, hat er am 6. Januar durch den Hamburger Sender im Rundfunk einen interessanten Vortrag über die Bedeutung des Schachspiels gehalten. Es ist, wie er laut „Punktspruch“ ausführte, unbestreitbar, daß man beim Schach den Erfolg erringen, erzwingen, dem Mißerfolg ausweichen kann. Praktisch wird das Ziel von wenigen, eigentlich von keinem erreicht. Die Schwierigkeiten auf dem Wege müssen starke sein, da so viele von uns, da wir alle daran scheitern. Ja wären die Schwierigkeiten nur verständlich, mäßige, wie etwa bei einer mathematischen Aufgabe, da würden wir ihrer sehr bald Herr werden. Aber es sind moralische, und da haben wir alle unsere Schwächen. Der fehlt hier, der andere da, moralische Vollkommenheit ist auch uns allen versagt. So sehr wir, schließt Dr. Lasker nach einer prägnanter Beispiele, aus dem praktischen Schachleben seine Ausführungen, wie das Schachspiel hat so alt werden können. Es erzieht uns moralisch. Es übt unsere Geistesgegenwart und unser Urteil, es stärkt unser Mut und unser Selbstvertrauen in schwierigen Lagen. Es hat der Welt einen Dienst geleistet, der die Dienste der anderen Spiele in den Schatten stellt; es war den Menschen Jahrhunderte lang ein Erzieher zur echten Moral. — Am 8. Januar trat Dr. Emanuel Lasker auf der „Cleveland“ seine Reise nach Amerika an.

Schachliteratur

— Tausend und ein Schach. Taschenbuch der wichtigsten Schacheröffnungen in praktischer Tabellenform von Dr. phil. Staebble, München SO. 4. (Selbstverlag des Verfassers.) Preis 3 Reichsmark. — Das vorliegende Büchlein, das wegen seiner Handlichkeit und Uebersichtlichkeit ein sehr willkommenes Leitfadens zur Beherrschung der Theorie ist, ist eine tabelleumäßige Zusammenstellung der wichtigsten Eröffnungen. Der Verfasser, Herr Dr. Franz Staebble in München, ein Bruder des Vorsitzenden des Mannheimer Schachklubs, hat sich dabei als Aufgabe gesetzt, die Anordnung so zu wählen, daß eine rasche und bequeme Uebersicht über mögliche Erwidern eines gegnerischen Zugs gegeben wird. Eine Zusammenstellung von Spielregeln, Gebrauchsanweisung und Inhaltsverzeichnis gehen den eigentlichen Tabellen der Spielanfänge voraus. Dem Wunsche des Verfassers, daß „1001 Schach“ viele Freunde erwerben und zur Verbreitung des Königlichen Spiels sowie zur Hebung der Spielstärke beitragen möge, schließen wir uns an und empfehlen diesen praktischen Wegweiser allen denen, die ihre Lücken in der Beherrschung der Theorie der Eröffnungen auf bequeme Weise ausfüllen möchten.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Gass. Neue Mannheimer Zeitung, S. u. S. O. Mannheim, E. G. 2. Direction: Ferdinand Grosse. Großredaktion: Kurt Richter. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Weidner; für das Revueillon: Dr. Fritz Dammert; für Romualdopolitik und Lokale: Richard Schneider; für Sport und Neues aus aller Welt: Wido Müller; für Dankebriefe und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Richter; für Anzeigen: J. Bernhardt.

Mannheim's Stoff-Etage Samson & Co. D1,1 am Parade-Platz D1,1

Verkauf nur 1 Treppe hoch — Im Eingang sehenswerte Auslagen — Billig!

Die grosse Nachfrage nach unseren billigen Herren-Stoffen beweist immer wieder, daß wir gute Stoffe allerbilligst verkaufen.

1 Posten Herren-Stoffe besonders geeignet für solide Burschen- und Knaben-Anzüge 140 cm breit Meter nur **2.95** Mk.

Billige Kleider- und Kostüm-Stoffe

Für Konfirmation u. Kommunion

Reinwoll. Cheviot 1.25 | Voll-Voile 1.48 | Reinwoll. Popeline 1.95 | Weißer Popeline 2.95 | Kieler Tuch ca 140 cm breit für 4.90

Billige Weiß- und Baumwoll-Waren

Lindener und Berliner Samte Extra billig Neue Kinder-Schotten **98** Pf.

Sport und Spiel - Winterreport

Die Ski-Meisterschaften und Winterkampfspiele 1926

In Garmisch-Partenkirchen.

Vom 19. bis 22. Februar werden in Garmisch-Partenkirchen die besten aus Deutschland, Österreich und Deutschböhmen ihre Kräfte im Lauf und Sprung messen. Das Werbende Land war schon einmal der Schauplatz für die größten Ski-Ereignisse in Deutschland. Die Deutschen Meisterschaften 1914 spielten sich an den Hängen des Gaudingberges und des Roßberges ab. Damals erzielte Adler von der Planig zum erstenmal in Deutschland eine Sprungweite von über 40 Meter. Zum Austragsort der ersten Deutschen Winterkampfspiele 1922 hatte man wiederum Garmisch-Partenkirchen erwählt. Die großzügige Durchführung dieser alle Winter-sportarten umfassenden Wettkämpfe sind noch in besserer Erinnerung. Heute nun ladet Garmisch-Partenkirchen zusammen mit dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen alle Sportleute deutscher Junge zur Teilnahme an den jetzt bevorstehenden Skiwettkämpfen freundlich ein, und heißt sie herzlich willkommen. Das Werbende Land ist wohlgerüstet zur gütlichen Aufnahme seiner Gäste.

Zu der Deutschen Ski-Meisterschaft gehört sich diesmal die Deutsche Ski-Staffelmeisterschaft, mit der gleichzeitig der Staffellauf des Österreichischen Skiverbandes ausgetragen wird. Zum erstenmal kommt ferner die Deutsche Heeresmeisterschaft zur Durchführung. Die Bronzemedaille der drei Ski-Meisterschaften erhält durch die Verbindung mit den alle vier Jahre stattfindenden Winterkampfspielen einen besonderen Ausdruck.

In den Winterkampfspielen im Skilauf kann jeder Deutsche, der das 20. Lebensjahr überschritten hat, teilnehmen, während zur Ski-Meisterschaft nur Männer 1. Klasse, sowie der Altersklasse 1 bis 3 des Deutschen Skiverbandes und der entsprechenden Klassen in allen dem Internationalen Skiverband angehörenden Verbänden zugelassen sind. Die Meisterschaft von Deutschland kann nur erworben werden durch die Teilnahme an Sprung und Skilauf am 12. oder 14. Februar in Garmisch-Partenkirchen. Der Sieger in der Ski-Meisterschaft erhält den Titel Meister von Deutschland im Skilauf für 1926, den anderen Ski des D.S.V. sowie eine Ehrenurkunde. Kurt Echter, W. Sp. B. (Schiff, Skibund) wird die Deutsche Meisterschaft persönlich. Den Siegern der Kampfspiele hat der D.S.V. goldene, silberne und bronzene Erpplättchen zugebacht. Die Schanzen am Roßberg (Kampfspiele) und am Roßberg (Ski-Meisterschaft) sind bestmöglicherweise am 30. Januar 1926 gesperrt worden.

Für die Staffelmeisterschaft am Samstag, 13. Februar können nur Verbandsstaffeln des D.S.V. und der dem Internationalen Skiverband angeschlossenen Verbände, deren Mitglieder das 20. Lebensjahr vollendet haben, starten. Die Mitwirkung von Ausländern in Deutschen Skiwettkämpfen ist unzulässig. Die folgende Staffelmeisterschaft erhält den Titel Skistaffelmeister von Deutschland und Österreich im Skilauf für 1926, dazu ein Urkunde. Außerdem erhält sie sich die Annamarkierung auf den Dr. Frey-Wanderpreis. Den einzelnen Wettbewerben werden Erinnerungszeichen gemünzt. Die bisher erst einmal (1924) ausgetragene Skistaffelmeisterschaft verleiht der Th. W. Sp. B. Jella-Medaille. Die Zeitführer der Teilstrecken erhalten Medaillen.

Die von Reichsausschuss für den Staffellauf des Reichsheeres zugelassenen 15 Mannschaften laufen über die deutsche Skistaffelmeisterschaft. Der Militär-Patrouillenlauf am 15. Febr. führt über etwa 6 Kilometer in wechsellagerndem Gelände, vorwiegend schwierige Abfahrt. Das beste Ergebnis aus beiden Gattungen ergibt die Deutsche Heeresmeisterschaft.

Berichtshalter der Wettläufe ist der Deutsche Skiverband. Die Durchführung liegt in den denkwürdigen Händen des Verbandsvorsitzenden des Bayerischen Skiverbandes (Ski-Bundes) in Bensheim mit dem Ausschuss für Sport im D.S.V. Die Vorbereitung der Wettläufe und die ortschaftliche Regelung haben der Skilauf-Vereinigung und die Gemeindefürer in Partenkirchen und Garmisch übernommen. Berichtshalter der Heeresmeisterschaft ist das Reichsausschussministerium.

Die Wettmeisterschaften im Eislauf sind, wie die „Art. 10.“ schreibt, am zweiten Tage das große Eislaufmeisterschaften der internationalen Senioren (Damen und Herren), sowie der internationale Patrouillenwettbewerb, der erst in später Abendstunden zum Austrag kam. Am Vormittag führten die Senioren und Junioren ihre Wettkämpfe aus, während am Nachmittag die Damen ihre Wettkämpfe leisteten. Das Juniorenlaufen für Damen hatte keine besonders starke Beteiligung erstanden, so daß es für Frauen keine Wettbewerbsmöglichkeit gab. Die in der letzten Zeit ihre Form fast verlernt haben, nicht schwer wurde, ihren Aktivitäten mit ihrem männlichen Kollegen und elegant durchgeführten Programm den Rang abzulaufen. Auch das internationale Patrouillenlaufen bei den Frauen hatte keine besonders starke Beteiligung erstanden, so daß es für Frauen keine Wettbewerbsmöglichkeit gab.

Im Rahmen des internationalen Eishockeyturniers trafen am Freitag nachmittags die Canadiens-Paris gegen die Prager Slavia an. Die Tschechen, die sich rechtliche Mühe geben, dem Tempo der Prager stand zu halten, vornehmten trotz der aufopfernden Tätigkeit ihres prächtigen Mittelstürmers J. Kautsch, des rechten Stürmers Steigendbrüder sowie des linken Verteidigers Bida gegen die stets in sich geschlossenen Reihen des Angriffs der Canadiens nichts auszurufen und verloren den Kampf, der interessante Situationen brachte, mit 8 zu 0 Toren. Watson, der Kapitän der Wiener Mannschaft, verlor das Schiedsrichteramt.

Das Abendprogramm begann mit dem Eisklaufen der Senioren. Neben dem Finnen Gunnar Jakobson konnte sich nur noch der junge B.S.C.-Mann Haertel, der auch in Dampfen schon gute Leistungen zeigte, behaupten. Bei den Damen glänzte in erster Linie die Belgierin Fräulein Daga Schiffers-Antwerpen. Den Höhepunkt des Abends bildete die internationale Wolkseislaufkonkurrenz, die erstklassig befeuert war. Sie diente es den Schiedsrichtern schwer machen, unter den fast gleichwertigen Bayern Schiffers-Keckrodt (Belgien), Chepote Hoppe-Trappau (Athenienschwab), Elze Kishauer-Haertel (Berlin) die Sieger herauszufinden. In zweiter Abendstunde waren die Sieger noch nicht festzustellen.

Den Abschluß des zweiten Kampftages bildete ein Eishockeyspiel zwischen dem Berliner Eislaufverein und dem Berliner Eishockeyklub, das die Berliner, die seit ihrem letzten Zusammenstoß mit den Berlinerinnen manches gelernt haben, und die vor allem mit Geschick sich den gefährlichen Waisen vom Leibe hielten, gut durchhalten konnten, und das unentschieden 3:3 endete.

Die Bayerische Eishockeymeisterschaft

In Oberstdorf nahen am Samstag die Bayerischen Eishockeymeisterschaften ihren Anfang. Die Eishockeymeisterschaften waren so wichtig, daß der Sport sehr darunter leiden mußte. Der Münchener Eislaufverein schlug seinen Namensvetter aus Nürnberg glatt mit 2:1 Toren, während der S.C. Kieffersee der Hohenlohegesellschaft Nürnberg mit 1:0 das Rothschlager gab. Die Entscheidung fiel erst nach wüsten Mägen und Kieffersee. Bei guten Eiseverhältnissen dürfte das Entscheidungsspiel am nächsten Sonntag zum Austrag kommen. In einem zweiten Entscheidungsspiel schlug München die Nürnberg Mannschaft mit 1:0 Toren.

Um die süddeutsche Meisterschaft

Der erste Sonntag um die Süddeutsche Meisterschaft war reich an Überraschungen. Am zweiten Sonntag kann man den Verlauf, abgesehen von den hohen Lorisären, als normal bezeichnen. R.F.K. Mannheim, der Süddeutsche Meister vom letzten Jahre schritt sich noch immer nicht ganz gefunden zu haben. Er konnte gegen den F.B. Karlsruhe, der sich anscheinend etwas zu sehr ausgegeben hat, mit 1:0 gewinnen. Was aus den Berichten hervorgeht, war der Sieg verdient, obwohl das Spiel nicht gerade erstklassig war. Wir glauben aber bestimmt, daß sich die Mannschaft des F.B. im Verlauf der Kämpfe wieder findet und bei den Schlußspielen ein erstes Wort mit spricht.

In Hanau konnten die Bayern-München, die man dieses Jahr als den Hauptkonkurrenten auf die Meisterschaft bezeichnen darf, mit 5:1 Toren einen sicheren Sieg landen. Wenn das Ergebnis vielleicht auch etwas zu hoch ausgefallen ist, so zeigt es aber doch auch diesmal wieder, daß die Münchner über einen ausgezeichneten Sturm und nicht minder über eine sehr gute Hintermannschaft verfügen.

Mit dem gleichen Ergebnis 5:1 konnte in Saarbrücken der süddeutsche Pokalmeister Sp. Vg. Fürth gegen den Sp. V. Saarbrücken, der noch am letzten Sonntag gegen den Rheinbezirksmeister B.F.R. 3:3 spielte, gewinnen.

Bayern-München und Sp. Vg. Fürth führen jetzt mit je vier Punkten vor F.B., der es auf drei Punkte bringen konnte. Der nächste Sonntag wird eine weitere Klärung in dem Tabellenstand bringen.

Karlsruher Fußballverein — F. B. Mannheim 0:1

Nach der katastrophalen Niederlage, die sich der F. B. am letzten Sonntag in München gegen Bayern München geholt hatte, war man auch in Karlsruhe Sportkreise pessimistisch geworden, aber dies nicht allein aufgrund des 8:0 Ergebnisses, sondern auch aus anderen Erwägungen heraus. Man fragte sich mit Recht, ob der reiche Aufschwung, den die Karlsruher im letzten Jahr genommen hatten, nicht zu große Anstrengungen an die Mannschaft gestellt und deren Kräfte vorzeitig verbraucht habe. Dennoch bezeugte das Spiel des Sonntags gegen den Süddeutschen Meister des Vorjahres, F. B. Mannheim in Karlsruhe einem großen Interesse und das Interesse, als man erfuhr, daß der gute Mittelstürmer Bogel wieder mitspielen würde. Es hatten sich über 10.000 Zuschauer eingefunden, darunter sah man das gesamte Verbandsgericht, das oberwärts in Karlsruhe lag, um den Spiel-Ansichtsbühnen-Frauentanz zu beobachten, ferner Rolar Kest von D. F. V. und andere Führer der Sportbewegung, sowie Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Einwandfreie Platzverhältnisse und gutes Wetter waren weitere günstige Augenblicke für eine glatte Abwicklung des Kampfes.

Das Spiel selbst oder entschlüsselt sehr Abgelesen von den ersten 15 Minuten, während die Mannheimer einen recht guten Fußball zeigten, fand der Kampf auf keiner hohen Stufe. Man spielte ungenau. Das entscheidende Tor des Kampfes fiel bereits in der 3. Minute. Der rechte Flügel Mannheims brach durch, die Flanke kam zu Herberger, der sie geschickt einfüßte. In der Folge hatte der F. B. eine Reihe guter Torbegehungen, aber Kallmer und Koch überboten sich fast im Auslaufen derselben. Auch die immerhin ganz stützliche Anspiel der Schalle 2:5 für Mannheim blieb unangemerkt. Der Sieg Mannheims war verdient, wenn auch der Rheinbezirksmeister kein überragendes Spiel lieferte.

F. C. Hanau 93 — Bayern München 1:5 (4:0)

Das Gastspiel der Münchener Bayern erreichte im Mainbesitz ein sehr hohes Interesse. Der an sich keine Reich der F. C. Hanau 93 hat wohl noch nie eine derartige große Zuschauerermesse erleben wie am Sonntag. Die Zuschauer strömten aus Albstadt, Offenbach und Frankfurt herbei. Es waren um 8000 Personen anwesend, aber alle hatten gute Sichtmöglichkeiten, da der Klubverein neue Stütztribünen errichtet hatte. Der Kampf, an dem man hohe Erwartungen gestellt hatte, entschlüsselt nicht. Man sah einen sehr schönen und an technischen Feinheiten spannenden Kampf. Dank ihrer besseren Technik und ihrer höheren Routine waren die Münchener in der ersten Hälfte vollkommen überlegen, während Hanau schwach und zeitweise direkt lustlos spielte. Das Startverhältnis in dieser Kampfhälfte wird durch die 4 Tore der Bayern treffend charakterisiert.

Nach dem Wechsel spielten die Einheimischen wie ausgewechselt. Das auch seit noch voranbare Rants an Technik und Routine mühen sie durch eine leibliche Hinne an das Spiel und durch einen feineren Wettkampfsinn. Zwar kamen die Bayern 5 Minuten nach der Pause noch zu einem Treffer, dann aber rissen die Gäste über das Tempo an. Sie konnten archaischen überlegen spielen, wurden dieses Aus aber nicht auszureichen, da sie einerseits an ihrer eigenen Regelmäßigkeit und ihrem Liebeser und an der sonst hervorzuhebenden Arbeit der Rührer scheiterten. Nur ein einloses Tor, das in der 15. Minute durch Karl fiel, war ihnen verdonnt. Bei einer gerechten Beurteilung des Spielverlaufs und der Qualität der Mannschaften kommt man zu dem Ergebnis, daß der Sieg der Bayern verdient war, aber doch auch wohl mit eins bis zwei Treffern zu hoch ausfiel.

F. V. Saarbrücken — Sp. Vg. Fürth 1:5 (0:3)

Der Bezirksmeister Rheinhessen-Saar, der am letzten Sonntag nach der angenehmen Seite entschlüsselt, mußte sich heute auf eigenem Platz durch den Süddeutschen Pokalmeister Sp. Vg. Fürth eine katastrophale Niederlage gefallen lassen. Wohl kämpften auch die Saarländer mit hartem Eise, mit einem Kleinfuß und großer Schnelligkeit, aber dem einhellischen technisch hochstehenden und taktisch ausgezeichneten Spiel der Fürther waren sie nicht gewachsen. Vor allem verstanden sie es nicht, die Torbegehungen so gut auszunutzen, wie es die Fürther vermochten. Der Kampf war im allgemeinen ausgeglichen, ja Saarbrücken konnte sogar zeitweise, vor allem in der ersten Viertelstunde nach der Pause, stark drängen. Aber vor dem Tore der Fürther verlagten sie, während die Fürther gerade im Strafraum des Gegners den Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit erreichten.

Das Spiel hatte im Saargebiet ein kaum für möglich gehaltenes Interesse ausgelöst. Von nach und fern, selbst aus Straßburg, Metz und anderen Orten von Elsaß-Lothringen kamen die Sportbegeisterten herbei. In ganzen wohneten 12.000 Personen dem Spiele bei. Schiedsrichter war Franz-Kranzfurt a. M. Fürth ging gleich zu schnellen Angriffen über und war schon nach vier Minuten erfolgreich. Saarbrücken fehlte dann mit wüsten Gegenangriffen ein, die aber meist schon an der Fürther Käuferscheit scheiterten. Nach einer halben Stunde kam Franz zum zweiten Erfolg und kurz vor der Pause durch Franz zum dritten.

Sofort nach Wiederbeginn konnte Franz-Fürth abermals ein Tor erzielen. Dem veranlaßte einen Straßkloß für Saarbrücken zum Schreier. Nach einer Viertelstunde war dann der Anschluß der Saarländer gebrochen und der Kampf wurde verteilt. Die Fürther erzielten dann noch zwei Tore. Beim Stande 5:1 blieb es dann.

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Die Weltmeisterschaften im Eislaufen in Berlin: Schöne Erfolge der deutschen Teilnehmer.

Um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft: F. B. Mannheim — F. B. Karlsruhe 1:0. — Spvg. Fürth — Saarbrücken 5:1. — Bayern München — Hanau 5:1.

Das Dresdener Sechstage-Rennen.

Das internationale Tennisturnier in Cannes: Jrl. Lengens und Mills in der Endrunde.

Stand der Süddeutschen Meisterschaft am 13. Februar 1926

	F. B. K.	F. B. M.	Bayern	Fürth	Hanau	Saarbrücken	Sp. Vg.	Leer	Punkte	Platz
F. B. K.	N	1:0	—	—	—	2:3	2	4:3	3	3
F. B. M.	0:1	M	0:1	—	—	—	2	0:0	0	6
Bayern	—	5:0	Z	—	5:1	—	2	13:1	4	1
Fürth	—	—	—	N	2:2	2:1	2	5:3	4	2
Hanau	—	—	1:5	2:3	M	—	2	3:5	0	5
Saarbrücken	3:3	—	—	1:5	—	Z	2	4:1	1	4

Phönix Mannheim — Sportverein Waldhof 2:1 (1:1)

Mit einem Sieg über die Bezirksliga Waldhofs kehrte der neue Redaktionsmeister am Sonntag keine Erfolgserfolge fort. Waldhof enttäuschte stark. Vor allem der Sturm war ein glatter Verfolger, die treibende Kraft Brädel konnte von Holz nicht ersetzt werden und die beiden Halbläufer spielten viel zu unproduktiv. Die Hintermannschaft der Gäste war bis auf Erlingmann Nahn, der sich manchmal sehr unglücklich zeigte, in guter Form, ganz besonders felsen Traude und Schäfer auf. Auch der Partier Troudes in der Verteidigung, holt, fügte sich gut ein. Auch bei Phönix spielte die Hintermannschaft ohne Tadel. Bekräftigt bewies, daß er, der geübte Mittelstürmer ist, was bei den Aufstiegsspielen zu beachten sein wird. Im Sturm waren nur die zwei Verbindungstürmer auf den Posten, der Mittelstürmer war zu energielos, auch die Außenstürmer brachten nur wenige Flankenbälle vors gegnerische Tor. Unter der sehr fetterten Leitung des Schiedsrichters Höhn (R. F. C. 1908) begann das Spiel mit einer Offensiv Waldhof, aber erst ein Strafstoß den Holz hart einsetzte, brachte den Führungstreffer ein. Es dauerte aber nicht lange bis Phönix durch Engelst ausgeglichen hatte. Bis zur Pause blieb es bei wechselndem Kampf bei diesem Ergebnis 1:1, Eden 4:2 für Phönix.

In der zweiten Hälfte war Waldhofs Fußballüberlegenheit sehr weit fort, doch kamen die Stürmer infolge der mangelnden Durchdringung nicht zu Erfolgen. Was gefährlicher war der Sturmsturm. Der auch in der 65. Minute des Spieles durch Wähler nach Flanke des Redaktions den Siegestreifer erzielte konnte.

Kreiliga

F. C. Vorwärts Mannheim — Tu. 08 Hohenheim 2:2 (1:2)

Mit dem unentschiedenen Ergebnis hat sich Vorwärts Mannheim den Vorbehalt in der Kreiliga geführt und sein Gegner 08 Hohenheim ist dem Abstieg in die B-Klasse verfallen.

Nachdem das Spiel vorerst ausgeglichen war, kann Vorwärts in der 20. Minute durch einen Prachtstoß Kohls in Führung gehen. Wenige Minuten danach erzielt Hohenheim durch den Mittelstürmer den Ausgleich. Doch — kurz vor der Pause können die Gäste wiederum durch den Mittelstürmer die Führung an sich reißen. Halbzeit 1:2 für Hohenheim.

Vorwärts strengt sich nun mächtig an, um den Vorsprung wieder aufzuholen. Vorerst vermag aber der Sturm sich nicht durchzusetzen. In der 29. Minute endlich erzielt Kohls den verdienten Ausgleich. Beide Parteien haben noch reichlich Torchancen, ohne jedoch zu Erfolgen zu kommen. Mit dem unentschiedenen Ergebnis trennten sich die Gegner und mußten sich die Punkte teilen.

Verein für Turn- und Radsport Feudenheim — B. J. B. Heidelberg 4:1 (2:0)

Zum Verbandsfinale trafen sich in Feudenheim beide Gegner. Das Spiel war nicht mehr ausschlaggebend, weder für Meisterschaft, noch Abstieg. Feudenheim gelang es, sich für die Niederlage im Vor-spiel in Heidelberg zu reuandieren. Beide Mannschaften traten mit 2 Erfolgen an. Schon die erste Hälfte des Spieles war Feudenheim fast dauernd überlegen. Heidelberg versuchte sich nur in einigen Durchdringungen, die aber alle eine Deute der Verteilung wurden. In der 35. Minute kann Bingen aus einem Gedränge heraus ein-senden, 1:0 für Feudenheim. 6 Minuten später stellt Bischer das Resultat auf 2:0. — Pause.

Auch nach Wiederantritt hat Heidelberg nichts zu befehlen. Nach einer Flanke von Alpponer 2 schießt Wähler das 3. Tor, dem Bingen-ger bald darauf das 4. folgen läßt. Heidelbergs Ehrenretter verleiht aus einem Eigentor Feudenheims (Pfeil).

F. C. Pfalz Ludwigsbafen — Sportklub Germania 04 Ludwigsbafen 1:0 (0:0)

In wechselvollem Kampfe verstrichen die ersten 15 Minuten des Spieles. Bappert wird jedoch verlegt und muß ausweichen bis kurz vor Halbzeit. Auch 04 verliert einen linken besten Stürmer, den Halblinken Riben, der wegen Unvorsichtigkeit des Feldes ver-wunden wird. Ohne Torerfolge beiderseits geht man in die Halbzeit.

Nach Wiederbeginn wird der Kampf immer härter und mit der starken Leitung des korrekten Schiedsrichters ist es zu tanken, daß Auswechslungen vermieden werden. Schöne Angriffe von Holz werden meist durch Abwehr unverbunden oder doch von der verteilten Verteidigung gestoppt. Kurz darauf lenkt Piel einen Bombenstoß 30 Minuten gerade nach zur Ecke. In der 30. Minute gibt Holz eine Flanke zu Feiler, dem jugendlichen Stürmführer Wals, der weiter läßt durch und lenkt ein. 1:0 für Pfalz. Am Abendhoch weht die den Holz 1:1 ab, verliert ihn auf der Linie, und Stürmer 04's sind zur Stelle, vermehren aber nicht den Rang ins Tor zu lenken. 04 drängt nun stark, doch bleibt es beim 1:1-Resultate für Pfalz.

M. S.

1903 Ludwigschafen — V. f. R. Kaiserslautern 2:4 (1:2)

Der Hinterplatzmeister scheint in dieser Spielzeit eine bessere Klasse in den Aufstiegskämpfen spielen zu wollen, als seine Vorgänger in früheren Jahren. Die Hauptstärke der Hinterplätzer liegt in ihrem linken und rechten Sturm. 1903 hatte jenseitigen Erfolg einstellen müssen, nämlich für den Halblinken Fejer und den Verteidiger Hoffmann. Linksaußen war erstmals wieder Kohlitzig, der aber durch sein langes Halbhalten nicht erfolgreich war. Schiedsrichter Hermann (S.C. 1904 Ludwigschafen) leitete das Spiel korrekt. 1903 lag von Beginn an stark im Angriff und hatte gute Torchancen. Doch die Verteidigung der Aufsteiger ließ sich nicht so leicht überwinden. Kaiserslautern gelang es sogar durch den Rechtsaußen in der 26. Minute zum 1. Tore zu kommen. Doch schon drei Minuten später schloß Einnetbacher nach Flanke Kohls das Ausgleichstor. Fünf Minuten vor dem Wechsel ging Kaiserslautern wiederum durch den Rechtsaußen in Führung, 2:1, dabei blieb es bis zur Halbzeit.

Nach dem Wechsel blieb 1903 mehr die angreifende Partei, konnte sich wiederum nicht durchsetzen. Nur das zweite Ausgleichstor durch Scherzinger gelang. Ueberraschend schnell kam die Hälfte dann durch Halbrochs und Mittelstürmer zum 3. und 4. Tore. Die Anstrengungen der Ludwigschafener nach weiteren Erfolgen waren vergeblich. Sie mußten sich mit der Niederlage abfinden. S.

Union Ludwigschafen — Jo. Speyer 1:3 (0:3)

Dieses für die Meisterschaft des Vorderplätzkreises wichtige Treffen konnten die Kreisoberhäupter sicher für sich entscheiden und konnten daher die Tabellenführung übernehmen. Speyer führte ein glänzendes Spiel vor und kämpfte mit großer Energie. Schon nach einer Viertelstunde erzielt hat das Führungstor und eine Minute später erhöhte derselbe Spieler das Resultat auf 2:0. Union kam dann stark auf. Der unentschiedene Sturm scheiterte aber an der sicheren Abwehrleistung. Kurz vor Halbzeit schloß wiederum hat das 3. Tor. Nach Wiederbeginn strengte sich Union mächtig an. Der Torwart Speyers verwehrte einen Elfmeter und wurde überdies herausgestellt. Der ins Tor gegangene Bös 1 konnte den von Linksaußen Japp getretenen Elfmeter nicht halten. 3:1. Bis zum Schluß war der Kampf offen. Union konnte eine leichte Lederlegenheit erzwingen, doch blieb es beim 1:3-Siege Speyers. Speyer zeigte eine gute Gesamtleistung, während Union nur im Verteidigungstrio Gleichwertiges leisten konnte. W.

Jo. 08 Weinheim — Spielvereinigung Sandhofen 0:2 (0:1)

In seinem letzten Verbandsspiel gelang es dem Tabellenführer des Oberplätzkreises, sich die Kreismeisterschaft zu sichern. Das Spiel war ein äußerst scharfer Kampf um die beiden Punkte. Weinheim brachte schon bald nach Beginn eine äußerst scharfe Note ins Spiel, infolgedessen mußte schon in der 4. Minute der Linksaußen Käßler verletzungsbedingt, bald danach auch der Halblinke Schenkel und konnte fortan nur noch als Stütze mitwirken. Sandhofen kämpfte trotzdem mit Energie und ließ sich von den zahlenmäßig stärkeren Weinheimern kein Tor abringen; dabei bemühte sich ganz besonders der Torwart Lang. Kurz vor Halbzeit ging Sandhofen durch einen Strafstoß, den Schenkel verwandelt, in Führung.

In der 2. Halbzeit hatte Weinheim nicht mehr viel zu bestellen. Doch konnte Sandhofen erst in der 65. Minute durch Weidel den Sieg feststellen. Durch Glück und gute Verteidigung verbotene Weinheim eine höhere Niederlage. Sandhofen zeigte eine gute Gesamtleistung und ist ohne Zweifel die beste Elf im Kreis. Weinheim spielte energiegelad auf Sieg, war dem Gegner aber nicht gewachsen. — Schiedsrichter Rohr (Wahlburg) war dem Spiel ein guter Leiter.

Tabellen-Stand:

Table with 7 columns: Vereine, Spiele, Gew., Unent., Verl., Tore, Punkte. Lists teams like VfL u. R. Heud., 1907 Rommheim, Sp. Union, etc.

Schüler-Verbandsspiele

Die Schüler-Verbandsspiele des Gaues Mannheim brachten am Sonntag folgende Ergebnisse: V. f. R. Mannheim I—08 Lindenhof I 7:0; V. f. R. Mannheim II—08 Lindenhof II 5:0; V. f. R. Neckarau I—Sp. C. Käferl I 2:0; Pfalz Ludwigschafen I—V. f. R. Mannheim III 1:1 (Strafspiel).

1. Schülermannschaften: V. f. R. 6 Punkte 13:0 Tore; V. f. R. Neckarau 4 Punkte 9:1 Tore; 08 Lindenhof 2 Punkte 3:9 Tore; Sp. C. Käferl 0 Punkte 0:9 Tore; Pfalz Ludwigschafen 0 Punkte 2:9 Tore.

2. Schülermannschaften: V. f. R. 6 Punkte 13:0 Tore; Sp. C. Käferl 1 Punkt 1:7 Tore; 08 Lindenhof 1 Punkt 1:6 Tore; Sp. B. Waldhof 0 Punkte 0:4 Tore.

Jugend-Verbandsspiele: A 1: Phönix Mannheim—V. f. R. Mannheim 1:2; Sp. C. Käferl—Sp. B. Sandhofen 1:1; A 2: Phönix Mannheim—V. f. R. Mannheim 0:3; B 1: V. f. R. Mannheim—07 Mannheim 3:0; B 2: Phönix Mannheim—V. f. R. kamplos für V. f. R. gewonnen; komb. Jugend: M. F. O. 1913—V. f. R. 0:10.

Die dritte Pokal-Hauptrunde in Süddeutschland. Am 21. Februar wird im Süddeutschen Fußballverband die dritte Pokal-Hauptrunde ausgetragen. In dieser Runde werden erstmals die Vertreter der einzelnen Bezirke gegeneinander spielen. Die einzelnen Paarungen wurden wie folgt getroffen: München 1890 — Wader München, 1. F. C. Rüdberg — A. C. Rüdberg, Schwanen Auerbach — V. f. B. Stuttgart, Kickers Stuttgart — A. B. Rott, Kreisburaer A. C. — F. C. Wörtheim, Ludwigschafen 03 — Mainz 05, Union Niederrod — F. C. Serrnhöfen, F. C. B. Frankfurt — S. V. Darmstadt, S. V. Wiesbaden — Phönix Ludwigschafen. Dieser aus Griesheim, Worms gegen V. f. R. Neckarau. Ohne Spiel kommt Viktoria St. Anbert in die 4. Runde. Die Teilnehmer an den Verbands-Endspielen erhalten für die dritte Runde ein Freilos. Ansonsten sind noch 27 Vereine von denen 4 der Kreis- und 23 der Bezirksliga angehören, im Rennen.

Weitere Ergebnisse

Bezirks-Meisterschaftsspiele: Württemberg-Baden. S. C. Stuttgart — V. f. R. Heildbronn 1:2. Strafspiel: 1. F. C. Rüdberg — Phönix-Ludwigschafen 3:1. Wader München — Stuttgart Kickers 2:3. John Regensburg — Schwaben Augsburg 2:3. S. V. Ingolstadt — München 1890 0:4. Eintracht Frankfurt — V. f. B. Stuttgart 2:4. S. Bader. Höchst — Helvetia Frankfurt 3:0.

Westdeutschland

Endspiele der Bezirksmeister: In Düsseldorf: TuRa Düsseldorf — Arminia Bielefeld 3:1. In Ruhrort: Duisburger Spielverein — Sportfreunde Siegen 1:1. Endspiele der „Zweiten“: In Essen: V. f. R. Odenthal — Fortuna Düsseldorf. In Gagen: Sp. B. Dagen — F. B. Duisburg 08 3:0. In M. Gladbach: Rheinler Sp. B. — Ruchosen Kassel 2:1. Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft: In Genua: A. C. Genua 03 — Bayern München 1:5; In Saarbrücken: F. B. Saarbrücken — Spog. Püsch 1:5; In Karlsruhe: F. B. Karlsruhe — V. f. R. Mannheim 0:1.

Rheinbezirk (Strafspiele)

Phönix Mannheim — S. A. Waldhof 2:1; 1903 Ludwigschafen — V. f. R. Kaiserslautern 2:4. Kreisliga (Meisterschaftsspiele): Neckarreis. V. f. L. u. R. Heidenheim — V. f. B. Heidelberg 4:1; Borussia Mannheim — Jo. Hohenheim 2:2; Germania Friedrichsfeld — Spog. Blansfurt 1:0. Vorderplätzkreis. Pfalz Ludwigschafen — S. C. 1904 Ludwigschafen 1:0; Union Ludwigschafen — Jo. Speyer 1:3; Spog. Mundenheim — Arminia Rheingönheim 2:1; Jo. Frankenthal — V. f. R. Trifelsheim 2:1; Jo. Pforz — 1914 Oppau. Denaalbezirk. Jo. Weinheim — Spog. Sandhofen 0:2; Germania Püschdorf — Olympia Lampertshausen 4:2. Spog. Sandhofen Meister im Denaalbezirk. Hinterplätzkreis. Jo. Kaiserslautern — Pfalz Pirmasens 2:1.

Rugby

Rugby in Heidelberg: Sp. C. Neuenheim I—Heidelberger Rugbygesellschaft I 6:3; Sp. C. Neuenheim II—Heidelberger Rugbygesellschaft II 7:0.

Das mit großer Spannung erwartete Treffen der beiden Ortsvereine fand bei herrlichem Wetter und recht günstigen Bodenverhältnissen auf dem Collegefeld statt. Zahlreiche Zuschauer umsäumten das Feld, als der Schiedsrichter Walter (Sp. C. 1880) das Spiel eröffnete. Sportklub in härtester etwas veränderter Aufstellung, R. G. H. durch Erfolgeinstellungen nicht in der gewohnten Stärke. Vor allen Dingen vermehrte man den schnellen Außenhinterwehrer und die beiden halves Dr. Graf und Dr. Jahr, wodurch die Dreiviertelreihe nicht das von ihr gewohnte flüssige Spiel vorführen konnte. Keine einheitliche Aktion und alles so spärlich lahm und mit Vorwürfen verbunden. Sommer war auch nicht ganz auf der Höhe. Ugs war der beste Käufer, wurde aber gleich Leipert sehr liebevoll bemocht. Während letzterer kraftvoll durchzubrechen suchte, verlor er Ugs mit kurzen Tritten, die aber bei Sportklub nicht angebracht sind. Sportklubs Spielweise hat sich gegen die vor 14 Tagen etwas geändert. Die Dreiviertelreihe konnte in ihrer Zusammenarbeit gut gefallen, nur muß das Zuspiel noch genauer und schneller werden. Die halves waren flink und bedienten ihre Hinterleute gut. Weidner war etwas besser wie sein Gegenüber. Das Gedränge fand kompakter und schloß sich rascher zusammen, wie die gegnerischen Stürmer, die zum Teil noch nicht die nötige Routine besitzen. Auch an der Gasse müssen die Bälle williger und vor allem genauer zurückgegeben werden. Im übrigen war der R. G. H. trotz des reichlichen Erfolges unermüdet am Ball und zeigte sich im großen und ganzen auch sehr schön durch.

Der Spielverlauf sah in den ersten Minuten die Ruderer etwas im Vorteil. Dann geht Sportklub zum Angriff über und hält R. G. H. einige Zeit in ihrem Lager fest. Ein ungepöppeltes Straftritt wird von Ugs daneben getreten. Vom Gedränge täuscht Krombs gut, leitet an Baumgärtner, der sich festhält. Dann verläßt der linke Außenhinterwehrer der Ruderer einen Jumarj Rys. Sportklub entwickelt sich immer mehr, Angriff auf Angriff bogelt es gegen die Ruderer-Linie, doch die Ruderer verteidigen sehr geschickt und können durch gute Gegenstritte Boden gewinnen. Ein Freitritt R. G. H. endet bei Weidner, der den Tritt erwidert. Der Ball wird von Leipert verfehlt, Sportklubs Sturm legt nach und Anmweiler erringt die ersten drei Punkte. Die Erhöhung mißlingt. 3:0 für Sportklub.

Nach Wiederantritt sieht man die Ruderer in Front, jedoch das ungenaue Zuspiel erlaubt manchen Angriff im Keime. Vender-Rys verliert es öfters im Abgang, kommen aber durch die sicher arbeitende Sportklub-Verteidigung nicht hindurch. Serie glänzt durch raumbringende Frei- und Gegenstritte, die die Ruderer des öfters an die fröhliche Wallinie bringen, aber eing im Verein mit Weidner fähren durch befreundete Tritte. Mit 3:0 für Sportklub werden die Seiten gewechselt. In unermüdetem Tempo geht das Spiel weiter, die Hoffnung, daß die eine oder andere Partei dem Tempo zum Opfer fällt, erweist sich als trügerisch. R. G. H. drängt zunächst und strebt nach dem Ausgleich, kann aber trotz schön eingeleiteter Passings nicht zum Ziel kommen. Auch die ungepöppelten Strafstritte finden den Weg nicht zwischen den Ringen hindurch. Sportklub hat sich durch Balltreiben wieder schön vorbereitet. Aus einem Wepfänger löst sich Krombs den Ball, täuscht geschickt, gibt an den freitretenden Baumgärtner, der in prozedurform dem die Wallinie erreicht und seht. Auch diese Erhöhung gelangt nicht: 6:0 für R. Nach Wiederantritt greift Sportklub an, Sommer rettet in glänzender Manier. Dann legt ein Kampf ein, wie er selten gesehen wird. Beide Mannschaften wollen mit aller Gewalt das Resultat günstiger gestalten, die Angriffe der Ruderer scheitern aber an der sicheren Verteidigung Sportklubs, die mitunter grobe Fehler begeht. Nun folgt Straftritt auf Straftritt. Sommer gelingt es, einen Straftritt zu verwandeln; 6:3 für Sportklub. Dann folgt ein wunderbarer Lauf Sings, der aber kurz vor der Wallinie vom gegnerischen Dreiviertel in die Mark gedrängt wird. Das Spiel wechelt nun bis zum Schluß sehr lebhaft, aber am Ende stand mit 6:3 für Sportklub Neuenheim wird nichts mehr geändert. W.

Handball

Phönix — Waldhof 3:2. In einem Freundschaftsspiel trafen sich am vergangenen Sonntag obige Mannschaften. Phönix hatte reichlichen Erfolg einsteckt und konnte bis Halbzeit zwei Tore erzielen, denen die Gäste ein genaueres stellen konnten. Nach Halbzeit strengte sich Waldhof mächtig an, um den Ausgleich zu erlangen. Beide Parteien konnten bis zum Schlußspiel noch je ein Tor erzielen und mit 3:2 zueinander der Einheimischen deutende der Schiedsrichter des Treffens. Waldhof gefiel durch großen Eifer und wird in den kommenden Pokalkämpfen einen beachtenswerten Gegner abgeben. Eine Kritik der Phönix-Mannschaft kann man in Anbetracht des zahlreichen Erfolges nicht gut vornehmen. Der Schiedsrichter, Herr Kellert von der Polizei Mannheim, war jederzeit gut. S.

Radsport

Breslauer Sechs-Tagerennen. In den ersten Nachmittagsstunden des Samstags stellte der Franzose Chourn infolge Stuhlbeschwerden die Weiterfahrt ein. Sein Partner Faudet bleibt vorläufig als Ersatzmann im Rennen. Bei den Starts der Nachmittagswertung bewies van Rel wieder eine glänzende Form. Er hat nicht weniger als fünf. Sein Landsmann von Kempen gewann zwei Spurts. Tanani, Töhl und Geste h einen. Das Paar von Rel—Bunke erhielt wegen schlechter Abföhrung nach dem zweiten Spurt eine strenge Verwarnung und dürfte im Wiederholungsloste fäher mit einer Strafrunde belegt werden. Nach 67 Stunden (5 Uhr nachmittags), in denen 1769 000 Kilometer bewältigt waren, lagen Knappe—Rieger mit 145 Punkten an der Spitze vor Saldo—Bauer mit 28 Punkten. Eine Runde zurück lagen von Kempen—Reio 232, van Rel—Bunke 173, Olmeri—Tanani 102, Hahn—Lich 98, Stabe—Töhl 91, Martin—Thomas 29 und Perini—Verföhlen 25 Punkte. Zwei Runden zurück Gotsfried—Tanoe 42, Behrendt—Stolz 28, Tedaner—Häusler 21 Punkte. Nach Beendigung des dritten Tages waren 1927,020 Kilometer zurückgelegt, und die Breslauer Jahrestundenhalle war bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft. In der 10-Uhr-Wertung folgte eine Jagd auf die andere, jedoch verliefen alle erfolglos, da sämtliche Mannschaften wieder sehr schlecht abföhren. Die Spitzenreiter Knappe-Rieger gerieten infolge eines Mißverständnisses beim Abföhren sehr ins Hintertreffen und konnten erst unter Aufbietung aller Kräfte wieder Anschluss an das hintere Feld finden. Bei der Wertung selbst gewann von Kempen zwei Spurts, Knappe, van Rel, Deiner und Töhl je einen Spurt.

Der Stand des Rennens ist folgender: Knappe-Rieger 169 Punkte; Saldo-Bauer 41; eine Runde zurück: van Kempen—Reio 268, van Rel—Bunke 211, Tanani—Olmeri 119, Stabe-Töhl 108, Hahn-Lich 98, Thomas-Martin 44, Perini-Verföhlen 25, zwei Runden zurück: Gotsfried-Tanoe 44, Behrendt-Stolz 28, Tedaner-Häusler 21 Punkte.

Der Stand am Sonntag nachmittag um 6 Uhr

Die Nacht vom Samstag auf Sonntag verlief sehr ereignisreich bei aufregenden Jagden. Während der 2 Uhr-Nachmittagswertung konnte das deutsche Paar Thomas-Martin dem Felde eine Runde abnehmen und somit zur Spitzengruppe vorstoßen. Auch im weiteren Verlaufe der Nacht schien verschiedene Jagden ein. Van Rel—Bunke, die schon zweimal eine ernste Verwarnung wegen schlechter Abföhrung erhalten hatten, erhielten wegen des gleichen Fehlens eine Strafrunde subditiert. Auch Stabe—Töhl und Taner—Häusler erhielten je eine Strafrunde, außerdem verlor die ersten noch eine und die letzten noch zwei Runden. Am Sonntag nachmittag wurde der Franzose Faudet aus dem Rennen genommen, da sich für seinen erkrankten Partner kein Ersatzmann finden ließ. In den ersten Nachmittagsstunden mußte sich wegen einer Darmkrankung das Rennen aufgeben. Seinem Partnerbahn gestattete man eine vierstündige Ruhepause, nach der er dann als Ersatzmann des Rennens fortziehen soll.

In den Nachmittagswertungen war von Kempen wieder nicht erfolgreich, auch van Rel, Fels, Knappe und Knappe konnten es zu einer hübschen Anzahl von Punkten bringen. Um 6 Uhr nachmittags wies das Rennen folgenden Stand auf:

1. Knappe-Rieger 218, 2. Bauer—Saldo 74, 3. Thomas-Martin 48 Punkte. Eine Runde zurück: 4. van Kempen—Reio 371, 5. Tanani—Olmeri 180, 6. Berlin—Verföhlen 100 Punkte. Zwei Runden zurück: 7. van Rel—Bunke 204, 8. Gotsfried—Tanoe 101, 9. Behrendt—Stolz 35 Punkte. Vier Runden zurück: 10. Stabe—Töhl 136 Punkte. Fünf Runden zurück: Tedaner—Häusler 50 Punkte.

Boxen

Der Kampf Paolino gegen Diener in französischem Lichte

Das „L'Auto“, die führende französische Sportzeitung, berichtet über den großen Kampf Paolino—Diener diesmal im Gegensatz zu Paolinos Sieg über den deutschen Schwergewichtsmeister Hans Breitenthaler an ganz unaufrichtiger Stelle. Während der Siegs Paolinos über Breitenthaler i. R. auf der ersten Seite groß aufgemacht wurde, brinat nunmehr „L'Auto“ die mosaische Niederlage Paolinos auf der dritten Seite und berichtet nur in oberflächlich abgehackter Weise. Vor einem ausverkauften Hause wußte sich die Begegnung Paolinos gegen Diener ab. Der Kampf, der dem Dennerstags stattfanden sollte, wurde um einen Tag verschoben, damit sich Paolino von den Antrennmanen der Reihe und dem Kampf mit Solbier Jones (der in der ersten Runde 1—0 geschlagen wurde d. Schriftl.) erholen konnte. Zur allgemeinen Ueberraschung erbeutete der Kampf unentschieden. Der Deutsche trat Paolino oft und ausdauernd das Tempo an, indem er den Boxen ununterbrochen angriff. Die 4 ersten Runden endeten jeweils zuunsten des Deutschen. Die rechte Paolino die 4 letzten zu seinem Vorteil abschloß. Die Ereignisse der beiden letzten: für Paolino 90 und für Diener 90. Wir bemerken, daß Paolino während in der dritten Runde an der linken Hand verletzt wurde. Die Entscheidung wurde vorläufig von dem Publikum ausgenommen, das die beiden Boxer abholt feierte.

Es ist verständlich, daß „L'Auto“ in recht bescheidenem Maße von dem großen Berliner Ereignis spricht, umal gerade es einer der größten Werbeposter für Paolino durch besonders hartes Entgegenhalten für ihn abgeben ist. Vermutlich ist ferner, daß man im „L'Auto“ von einer Beziehung des Spaniers liebt, von der Paolino selbst nichts weiß. Kurz und gut, man identit im Ausland gerade deshalb, weil man verachtet, über die Unwissenheit wie über eine ganz unbedeutende Episode hinwegzusehen, diesem Unverständnis den weit mehr Bedeutung beizumessen, als man annehmen sollte.

Lawn-Tennis

Das internationale Tennisturnier in Cannes

Nachdem an den zwei ersten Tagen des Tennisturniers in Cannes Regen niedergegangen war, löste sich das Wetter am Freitag nachmittags auf, um sich bis zum Samstag zum größten Teil zu beruhigen. In sämtlichen Vorwärtsspielen trafen die beiden Favoriten Paolino und Wills head gegen, jedoch sah das ganze Turnier zu einem Aufhebungskampf zwischen den beiden großen Mannschaften zu führen. Da nun absolute Sicherheit angenommen ist, daß sich die beiden Mannschaften bis zum Endspiel durchsetzen werden, ist schon jetzt der Zeitpunkt des Endkampfes angelegt worden. Das große Spiel wird am Dienstag vormittags um 11 Uhr stattfinden. In Cannes selbst treffen nämlich Paolino und Wills head ein, die alle Tage des großen Kampfes sein wollen. Wills head gibt es nur ein Gesprächsbeispiel: Wills — England, jedoch die Dobby in ununterbrochener Aktion im Lande befindet. Derzeit legt sich schon gewisse Klagen ausbreiten, jedoch man hat sich schon Kopfzerbrechen macht, wie man die vielen Zuschauer unterbringen soll.

Ergebnisse: Paolino—Willshead: England—Borde 6:0, 6:0; Wills—Benoit 1:8, 2:6; Wills—O'Neil 6:0, 6:0; Wills—Holmann 6:0, 6:1.

Regelsport

Regler-Verband Mannheim und Umgebung

Die Vorkämpfe um die Meisterschaft im süddeutschen Gau sind nunmehr durchgeführt. Erreicht haben im Bezirk 1 Frankfurt 5126, Schwaben 4997, Griesheim 4897, Niederrod 4896, Heilbrunn 4768, Neu-Heidelberg 4683, Bezirk 2 Wiesbaden 3380, Darmstadt 3289, Höchst 3261, Alzeu 3201, Bezirk 3 Offenbach 5153, Darmstadt 5052, Höchst 4951, Heidenheim 4875 und Hanau 4848. Bezirk 4 Mannheim 4800, Worms 4578, Bensheim 4800, Heilbrunn 4661 und Reudstadt 4408 Holz. Bezirk 5 Heilbrunn 5074, Durlach 5041, Offenbach 4956, Saarbrücken 4877 und Bensheim 4825 Holz. Dadurch, daß die Halbzeit von beiden Spielern zusammengefaßt wird, kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob Mannheim in Führung bleibt. Worms wird sich seine Chance nicht so ohne weiteres nehmen lassen. Das Rückspiel gelangt am 14. März in Alzeu zum Austrag. Karlsruhe ist bisher nicht in den Kampf getreten. Die Resultate von Weinheim und Offenbach verdienen besondere Anerkennung, denn beide Mannschaften haben erstmalig im Kampf.

Allgemeines

Eine auslanddeutsche Stimme zu den Deutschen Kampfsport in Köln. Die auslanddeutsche Turn- und Sportliche Jugend feiert 1926 nur ein Ziel: Die Deutschen Kampfsport zu Köln. Was immer auch Deutsche außerhalb des Mutterlandes seit Jahrzehnten im Bewußtsein wissen mußte die wahre Bedeutung der Kampfsport zu Köchen. Ihnen sind die Kampfsport nicht lediglich eine körperliche Veranlassung in der Reihe vieler anderer, ihnen sind die Kampfsport ein Ausdruck der deutschen Schicksale, und Kulturgenießens. Die vollbewußte Jugend des gesamten Auslanddeutchtums wird durch ihre reifliche Teilnahme beweisen, daß sie die Verheißungen als Ausdruck einer deutschen kulturellen Neuerung in Deutschland Geistes pflegt und fördert, deutsches Volkswußtsein immerdar hochhält. Das tiefe Erlebnis der Kampfsport wird durch keine Partei-führung in der Rheinlande Köln keine besonders Weite empfangen. Wie Köln jeden Jahre unter Fremdberrschaft lebte, so schmachtet ein großer Teil des Auslanddeutchtums noch immer unter dem schweren Druck feindsüchtiger Willkür. Sie fühlen vor allem den schweren Gedanken der Freiheit und Unabhängigkeit. In der Glut der Begeisterung wird sich der deutsche Geist entzünden und die Kampfsport zum Kampf um eine sichere, um eine deutsche Zukunft.

National-Theater Mannheim
 Montag, den 15. Februar 1926
 Vorstellung Nr. 189, Mieta D. Nr. 22
 F.V.D. Nr. 2022-2030, 3001-3011, 3022-3032, 4300 bis 4309.

Der fröhliche Weiberg
 Lustspiel in drei Akten von Carl Zuckmayer
 In Szene gesetzt von Heinz Dietrich Kenter
 Bühnenbilder von Heinz Grete.

Anfang 7 1/2 Uhr Ende 9 1/4 Uhr

Personen:
 Jean Baptiste Gaudeloch, Weingutbesitzer
 Elmyer, Landkronenwirt
 Christian Gaudeloch, deren
 Elisabeth Elmyer, Tochter
 August, Klara's Verlobter
 Johann Most, Rheinschiffer
 Annette Most, seine Schwester
 Rudolf, Weibhändler
 Vanda, Weibhändler
 Hans, Weibhändler
 Frau Büchel, Weibhändler
 Fritze, Weibhändler
 Hans, Weibhändler
 Marie, Ständeherrin
 August, Ständeherr
 Christian, Ständeherr
 Joseph, Veteran
 Klaus, Veteran
 Klaus, Veteran
 Weibhändler, Musikanten
 Snielwart, Harry Bender

Nach dem zweiten Akt größere Pause.

UFA-THEATER SCHAUBURG

P 6 Enge Planken P 6 K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 1

Täglich mit großem Erfolg!

Die tolle Herzogin
 In der Hauptrolle:
ELLEN RICHTER
 Neueste Ufa-Wochenschau
 U. a.: Eine Heidenstau der scharf Seeleute
 Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Bremen“ rettet bei schwerem Sturm einen Teil der Besatzung des sinkenden englischen Frachtdampfers „Laristan“.

Der großartige Film:
Der Wilderer
 In den Hauptrollen Heinrich Schroth, Carl de Vogt, Rudolf Ritter, Helga Thomas, Joseph Peterhans u. a. eine deutsche Filmstarstellung.

Neueste Ufa-Wochenschau:
 Italo's Diktator Mussolini spricht!

Belprogramm!
 Anfangszeiten der Filme: 4.00, 4.20, 6.00, 6.15, 6.35, 8.10, 8.30, 8.50 bis 10.30 Uhr.

Anfangszeiten der Filme: 4.00, 4.20, 6.30, 8.00, 8.15, 8.35, 8.10, 8.30, 8.50, 10.20 Uhr.

Eintritt jederzeit!

ALHAMBRA
 MANNHEIM P. 7. 23

Kur noch bis Donnerstag

Die Mühle Sanssouci
 VON

Eine reizende Erzählung aus dem anekdotenreichen Leben „Friedrichs des Großen“ nach dem bekannten Lustspiel von Siegfried Philippi

10 Akten.
 In der Hauptrolle:
Otto Gebühr
 in seiner unnaheahmlichen Verkörperung des
Fridericus Rex

Jugendliche haben bis 6 Uhr Zutritt.

Ab morgen Dienstag:
Der Meisterschafts-Boxkampf Franz Diener — Paolino
 10 Runden härtester Kampf.

Anfangszeiten:
 2.30, 4.30, 6.30 und 8.30 Uhr.

Vermischtes

TECKANNE Rot
 Indo-Ceylon-Teemischung besonderer Qualität

Piano
 dunkel Eichen, wenn gebraucht, preiswert zu verkaufen. *3250
 Schaff u. Gant, Piano u. Klavierfabrik, C. 4. 4.

Pianos
 billig abzugeben wegen Platzmangel. *3500
 Schaff u. Gant, Bedenheimerstr. 16.

Apollo-Etablissement
 Club
 „Stella Nigra“ E.V. Mannheim

Freitag, Montag, 15. Februar 1926 abds. 8.11 Uhr

Grosser Maskenball
Stella-Nigra-Redoute

Eintrittspreise Ehren- und Goldpreise für die schönsten und originellsten Masken und Gruppen.

Näheres siehe Plakat-Anschlag.
 Preis: Mk. 3.20 inkl. Steuer

Arkadenhof
 Rosenmontag 1322
Faschingsfest

Restaurant Paradies Schimperstraße 16
 Heute Montag u. Dienstagabend
Großer Schlorum mit Tanz
 Polierstundeverlängerung, gemäß Aufenthalt. Gute Weine und Biers. Prima Küche. Gelb! Es ladet freundlich ein! A. Pastors, Tel. 10960.

anzschule Stundebeck Friedrichsplatz 14. Telefon 3006
 Vorkursus führend Institut am Platz.
Neue Anfängerkurse
 beginnen am 18. u. 20. Febr. 1926. Per. Gnt. Anmeldung erbeten. Prospekte kostenlos.

Beziehungen bares Geld!
 Herren, die zu Auto- und Kutschfahrten u. Automobilreisen gute Beziehungen unterhalten, werden gebeten, ihre Adressen zwecks weiterer Berücksichtigung unter S. X. 16 an die Geschäftsstelle. *3792

Amliche Bekanntmachungen

Die Festsetzung der Bau- und Straßenfluchten für die Untere Altkönigsstraße, Durch vollstretzte Erkenntnis des Bezirksrats Mannheim vom 19. 11. 1925 wurden die Bau- und Straßenfluchten der Unteren Altkönigsstraße gemäß der Planvorlage vom 9. 5. 1925 — 20. 8. 1925 im wesentlichen erklärt.
 Die Einräumung des Gehweges ist jedermann während der üblichen Dienststunden am Rathaus N. 1. 3. Stad. Zimmer 101, gebührenfrei gestattet.
 Mannheim den 10. Februar 1926.
 Bezirksrat Mannheim — Abt. VI.

Behauptung der Real- und Rentenrechte bez. des am 5. Dezember 1925 bezügl. der Grundbesitzverhältnisse der Gemeinde Seckheim angeordneten Sperrenmaßnahmen werden hiermit aufgehoben.
 Mannheim den 13. Februar 1926.
 Bezirksrat Mannheim — Abt. IV.

Offene Stellen

Für meine Abteilung
Weißwaren und Wäsche
 suche ich eine erstklassige
weibl. Verkaufskraft
 jüngeren Alters, welche eine entsprechende Tätigkeit in erstklassigen Häusern nachweisen kann. — Gefl. Angebote mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften erbeten an
Julius Marx, Freiburg i. Br.

Verkäufe

Geschäfts- und Wohnhaus
 mit ca. 60 qm großem Laden und anschließendem Büroraum, sowie geräumigen Lagerhallen, 3 Wohnungen mit je 3 Zimmern, Küche und Bad, alles hübsch und preiswert zu verkaufen. Besonders günstige Gelegenheit für Metzger od. sonstiges Lebensmittelgeschäft.
 Gefl. Anfragen unter T. X. 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4300

Fast neuer gepanzerter Kassenschrank
 *ausdauer Innenmaß ca. 1630x500x700 mm
Antiker Schreibsekretär
3 eiserne Öfen
 umfänglich preiswert zu verkaufen. Angebote unter O. H. 105 an die Geschäftsstelle des Bl. 1332

Miet-Gesuche.

Laden
 mit Nebenraum zu mieten gesucht, evtl. mit 2 Zimmern u. Küche od. Umkleekabinen. Angebote unter P. N. 31 a. b. Geschäftsstelle. *4300

Raumf. mechanische Werkstätte
 mit Lorenzfabrik gesucht. Angebote unter P. I. 26 a. b. Geschäftsstelle. *3790

3 Zim. u. 1 Küche
 in gut. Hause zu mieten gesucht. Untere Bergstr. bis 1000 A. Remitt. verbot. Gefl. Angebote unter T. L. 24 an die Geschäftsstelle. *4307

2 Zimmer mit Küche
 geg. Umzugslokal. Angebote unter P. M. 30 an die Geschäftsstelle. *3751

2-3 Zim.-Wohnung
 gegen Hausgeld oder Büchellieferung per sofort gesucht. Angebote unter N. T. 87 an die Geschäftsstelle. *3735

Vermietungen

Zur Etablierung
 und Erstellung einer Kartonnagen-, Papierwaren- oder einschlägiger Fabrikation zu werden die Räume von H. G. Weigel in seinem dafür bestgeeigneten Hause U. 2. 8. auch unter seiner praktischen Mitwirkung sofort an Unternehmer verpachtet. *3780

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
 Küche, Spülkammer, Bad, entf. Gartenparzell im Neu-Altheim gegen Hausgeld zu vermieten (Dringlichkeit erforderlich). Bezug 1. Mai. 1326
 Näheres bei
Architekt A. Lehmann, L. 13-1, Tel. 79.

2 möblierte Zimmer
 in gutem Hause m. Küche u. J. März zu vermieten. Angebote unter H. M. 90 an die Geschäftsstelle. *3738

1 gr. möbli. Zimmer
 m. 2 Betten, 1 gr. möbl. Küche mit Holzen u. Glasgesch. zu vermieten. Ein. kann die Wohnung mit Möbel abgeben. Dringlichkeit. Haus erbt. Adresse in d. Geschäftsstelle des Bl. *3773

Werkstatt
 zu vermieten. *3771

Beilstraße 10
Gut möbl. Zimmer
 zu vermieten. *3696

Möbl. Zimmer
 el. Licht, ev. Klavier, auf 1. 3. 26 zu vermieten. U. 5. 5. 1. Tel. 1318. *3704

Gut möbl. Zimmer
 an solch. best. Herrn od. Frä. (Schwein) zu vermieten. Rheingartenstr. 30, 1 Trepp. links. *3758

Geräum. Wohnzimmer
 entf. Tisch- u. Stuhl, u. 1 Schlafzimmer u. 1 od. 2 Betten ab 15. Febr. zu vermieten. *4291

Leeres Zimmer
 an ruh. Alt. Herrn od. Dame zu verm. Adresse in d. Geschäftsstelle. *4292

Wohn- und Schlafzimmer
 in guter Lage, bez. od. 1. Trepp. elektr. Licht, von best. Herrn (Danzmaler) bez. 1. März zu mieten gesucht. Angebote unter T. A. 19 an die Geschäftsstelle. *4290

3-4 leere Zimmer
 mögl. abgeschloss. Wohnung mit allen Einrichtungen, Herrn zu vermieten. Angebote unter R. 8. 26 a. b. Geschäftsstelle. *3770

Speisezimmer
 hervorragend schöne Möbel.
 in allen Preislagen im Preise zurückgezogen
 W. Straub u. Co., J. 1. 12.

Speisezimmer
 reich gefüllt, b. abg. Schimperstr. 37, IV. r. *3745

Speisezimmer
 in allen Größen von 140 bis 225 cm preisw. abg. Möbelhaus P. Hofmann S. 4. 20 S. 4. 20 *355

Gut bürgerl. Mittagstisch
 Küche der Redaktionsstraße 13 abg. abg. O. D. 97 a. b. Geschäftsstelle des Bl. *3293

Wohnvermietung
 in Gumpels, Kottbus, Mühlstein, Kleibern, Wiesen u. im. Zufrieden u. Einricht. in Küche u. Bad. Damenheimstr. 1770

Paßbilder
 lot. 3. untermauer. 263 Photograph. Hartmann Q. 17

Maske!
 Eleg. Pierrot, gelblich zu vermieten. *3781

Reizende neue Masken
 in großer Auswahl und Domus billig zu verm. Lilli Baum C. 4. 4. 4. 4.

Eleg. s. Damenmasken
 billig zu vermieten, ev. abg. Gefl. Angebote unter S. 7. 18 a. b. Geschäftsstelle des Bl. *3680

Wohnvermietung
 von 4 bis 8 A. Küche u. 1000. Bezuden verleiht u. perf. R. 3. 4. Müller. *3783

Maskenbilder
 Preisermäßigung Berliner Hotel, 8. 1. 1 *3716

Geldverkehr.

Gold-Hypothekenbrief
 12 000 RM, 8% Zinsen, abzugeben. Angebot unter S. Y. 17 a. b. Geschäftsstelle des Bl. *4285

Unterricht

Nachhilfeunterricht
 für einen Volksschüler 8. Klasse Lehrer der Lehrerin gesucht. Angebote mit Preisangaben für die Stunde unter S. W. 15 an die Geschäftsstelle des Bl. *4284

Köchin gesucht
 Sucht sich nach Paris eine in der gut bürgerlichen Küche durchaus erfahrene Köchin im Alter von 40-45 Jahren, katholisch, die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Französische Sprachkenntnisse erwünscht. Angebote unter G. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3590

Große Verdienstmöglichkeit
 erhalten durch billige Vermietung u. Ausbesserung u. Reparaturen für die neuvermieteten, möblierten Etagen. Strenge Disziplin gelte. Angebote von Herrn aus besser. Stellen erbeten unter S. G. 7 a. b. Geschäftsstelle des Bl. *4269

Lebensmittel-Spezialgeschäft
 nahe Marktplatz, (u. h.) zum sofortigen Eintritt

Lehrmädchen
 aus gut. Familie, beherrsch. u. Besorgung nach Tarif. Gefl. Angebote unter G. E. 105 an die Geschäftsstelle des Bl. *425

Verkäufe

Hausverkauf!
Wohnhaus mit Hof
 geeignet für Geschäftszwecke, evtl. auch zum Wohnen. Gefl. Angebote unter T. X. 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4300

2 Familien-Haus
 in bester Lage Heidenheim (Hilfenheimer) zu kaufen, ist preiswert zu verkaufen. Angebot unter O. L. 54 a. b. Geschäftsstelle des Bl. *3750

124 Autos
 Best. u. Veranlassungen sind zum Verkauf annehmbar oder werden preiswertlos vermittelt durch *3515

Cherins. A. B. Willens
 Mannheim, U. 6. 17
 Telefon 3100

Gelegenheitskauf
 w. Unzu. Neu! Versuch Tierleben 4 Bde. Best. u. Willens 1 Bände, auch „Welt der Tiere“ 2 Bände, bester. Rohmaterial mit Futter, ungetrock. Goo. Koxier, Größe 1, 20, Weißkrieger 9 gr. Bände, Weißkrieger erbet. unter S. M. 5 an die Geschäftsstelle. *3777

Gut erhaltenes Frackanzug
 billig zu verm. *4260
 Brand, K. 3. 26.

Billig zu verkaufen
 wegen Aufgabe des Betriebs Gelb 22
1 Motorboot gelbmetall als **Fährboot** gezeichnet als **Dampfboot** Fähr- und Schleppboot.
 beide in gutem Zustande. Angebote an A. Wernersbach, Mainz, Köthelhofstr. 1

Stellen-Gesuche

Perfekte Stenotypistin
 23 J. alt, 200 Zeilen schreiben, sehr gut lesbar, auch Briefe auf versch. Schreibmaschinen, auch Briefe zum sofortigen Eintritt, evtl. auch post. Gefl. Angebote erbeten unter H. E. 75 an die Geschäftsstelle. *4292

Kaufmann
 36 J., erfahre., fleißig, u. 3. feilb. gemessen, evtl. evtl. u. leb. Preis. Angebot unter S. G. 100 a. b. Geschäftsstelle. *4292

Kraft. Mädchen
 16 J. alt, such. Stelle in Haus od. in Kind. Angebote unter T. D. 50 a. b. Geschäftsstelle. *4293

Selbst. Fräulein
 29 Jahre, such. Stelle in Haus od. in Kind. Angebote unter T. D. 50 an die Geschäftsstelle. *4293

Zimmermädchen
 Angebote unter T. E. 23 an die Geschäftsstelle.

Bedeutende Rheinische Metallwaren-Fabrik
 die schon seit Jahrzehnten ein Fabrik- lager in Mannheim unterhält, sucht möglichst per sofort zwei oder drei weitere für Büro- und Aufstellungszwecke geeignete **Räume**
 in günstigster Lage mit großen und trockenen Lagerhallenflächen. Gefl. Angebote erbeten mir unter F. J. 184 an die Geschäftsstelle des Bl.

Junges Ehepaar sucht 2 gut möblierte Zimmer
 in herrschaff. Hau'e, möglichst m. Küche u. Bad. Angebote unter O. A. 101 an die Geschäftsstelle. *4286

Wohnungstausch
 Geboten: Geräumige 6 Zimmer-Wohnung in bester Lage, gegenüber vom Bahnhof, an dem Rhein. 116
 Gesucht: 5-6 Zimmer-Wohnung in guter Lage am dem Rhein. Angebote unter P. G. 182 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch
 Wer sieht nach Kolonialwaren?

Wohnungstausch
 Geboten: Schöne 2 Zim.-Wohnung mit Küche, in Kellerkellern, Geboten: 3-4 Zim.-Wohnung in Mannheim od. Wörth. Angebote unter T. G. 25 a. b. Geschäftsstelle. *4304

Beflagungsfreie Wohnung
 von 3 Zimmern wird gesucht. Danneberg, 3000 A. kann gekauft werden. Angebot unter S. T. 12 a. b. Geschäftsstelle. *4279

Wohn- und Schlafzimmer
 in guter Lage, bez. od. 1. Trepp. elektr. Licht, von best. Herrn (Danzmaler) bez. 1. März zu mieten gesucht. Angebote unter T. A. 19 an die Geschäftsstelle. *4290

3-4 leere Zimmer
 mögl. abgeschloss. Wohnung mit allen Einrichtungen, Herrn zu vermieten. Angebote unter R. 8. 26 a. b. Geschäftsstelle. *3770

Möbl. Zimmer
 an ruh. Alt. Herrn od. Dame zu verm. Adresse in d. Geschäftsstelle. *4292

Wohn- und Schlafzimmer
 in guter Lage, bez. od. 1. Trepp. elektr. Licht, von best. Herrn (Danzmaler) bez. 1. März zu mieten gesucht. Angebote unter T. A. 19 an die Geschäftsstelle. *4290

3-4 leere Zimmer
 mögl. abgeschloss. Wohnung mit allen Einrichtungen, Herrn zu vermieten. Angebote unter R. 8. 26 a. b. Geschäftsstelle. *3770

Wohn- und Schlafzimmer
 in guter Lage, bez. od. 1. Trepp. elektr. Licht, von best. Herrn (Danzmaler) bez. 1. März zu mieten gesucht. Angebote unter T. A. 19 an die Geschäftsstelle. *4290

3-4 leere Zimmer
 mögl. abgeschloss. Wohnung mit allen Einrichtungen, Herrn zu vermieten. Angebote unter R. 8. 26 a. b. Geschäftsstelle. *3770

Wohn- und Schlafzimmer
 in guter Lage, bez. od. 1. Trepp. elektr. Licht, von best. Herrn (Danzmaler) bez. 1. März zu mieten gesucht. Angebote unter T. A. 19 an die Geschäftsstelle. *4290

3-4 leere Zimmer
 mögl. abgeschloss. Wohnung mit allen Einrichtungen, Herrn zu vermieten. Angebote unter R. 8. 26 a. b. Geschäftsstelle. *3770

Speisezimmer
 reich gefüllt, b. abg. Schimperstr. 37, IV. r. *3745

Speisezimmer
 in allen Größen von 140 bis 225 cm preisw. abg. Möbelhaus P. Hofmann S. 4. 20 S. 4. 20 *355

Gut bürgerl. Mittagstisch
 Küche der Redaktionsstraße 13 abg. abg. O. D. 97 a. b. Geschäftsstelle des Bl. *3293

Wohnvermietung
 in Gumpels, Kottbus, Mühlstein, Kleibern, Wiesen u. im. Zufrieden u. Einricht. in Küche u. Bad. Damenheimstr. 1770

Paßbilder
 lot. 3. untermauer. 263 Photograph. Hartmann Q. 17

Maske!
 Eleg. Pierrot, gelblich zu vermieten. *3781

Reizende neue Masken
 in großer Auswahl und Domus billig zu verm. Lilli Baum C. 4. 4. 4. 4.

Eleg. s. Damenmasken
 billig zu vermieten, ev. abg. Gefl. Angebote unter S. 7. 18 a. b. Geschäftsstelle des Bl. *3680

Wohnvermietung
 von 4 bis 8 A. Küche u. 1000. Bezuden verleiht u. perf. R. 3. 4. Müller. *3783

Maskenbilder
 Preisermäßigung Berliner Hotel, 8. 1. 1 *3716

Geldverkehr.

Gold-Hypothekenbrief
 12 000 RM, 8% Zinsen, abzugeben. Angebot unter S. Y. 17 a. b. Geschäftsstelle des Bl. *4285

Unterricht

Nachhilfeunterricht
 für einen Volksschüler 8. Klasse Lehrer der Lehrerin gesucht. Angebote mit Preisangaben für die Stunde unter S. W. 15 an die Geschäftsstelle des Bl. *4284

Zimmermädchen
 Angebote unter T. E. 23 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch
 Geboten: Geräumige 6 Zimmer-Wohnung in bester Lage, gegenüber vom Bahnhof, an dem Rhein. 116
 Gesucht: 5-6 Zimmer-Wohnung in guter Lage am dem Rhein. Angebote unter P. G. 182 an die Geschäftsstelle.

Wohn- und Schlafzimmer
 in guter Lage, bez. od. 1. Trepp. elektr. Licht, von best. Herrn (Danzmaler) bez. 1. März zu mieten gesucht. Angebote unter T. A. 19 an die Geschäftsstelle. *4290

Wohn- und Schlafzimmer
 in guter Lage, bez. od. 1. Trepp. elektr. Licht, von best. Herrn (Danzmaler) bez. 1. März zu mieten gesucht. Angebote unter T. A. 19 an die Geschäftsstelle. *4290

Speisezimmer
 reich gefüllt, b. abg. Schimperstr. 37, IV. r. *3745

Speisezimmer
 in allen Größen von 140 bis 225 cm preisw. abg. Möbelhaus P. Hofmann S. 4. 20 S. 4. 20 *355

Gut bürgerl. Mittagstisch
 Küche der Redaktionsstraße 13 abg. abg. O. D. 97 a. b. Geschäftsstelle des Bl. *3293

Wohnvermietung
 in Gumpels, Kottbus, Mühlstein, Kleibern, Wiesen u. im. Zufrieden u. Einricht. in Küche u. Bad. Damenheimstr. 1770

Paßbilder
 lot. 3. untermauer. 263 Photograph. Hartmann Q. 17

Maske!
 Eleg. Pierrot, gelblich zu vermieten. *3781

Reizende neue Masken
 in großer Auswahl und Domus billig zu verm. Lilli Baum C. 4. 4. 4. 4.

Eleg. s. Damenmasken
 billig zu vermieten, ev. abg. Gefl. Angebote unter S. 7. 18 a. b. Geschäftsstelle des Bl. *3680

Wohnvermietung
 von 4 bis 8 A. Küche u. 1000. Bezuden verleiht u. perf. R. 3. 4. Müller. *3783

Maskenbilder
 Preisermäßigung Berliner Hotel, 8. 1. 1 *3716

Geldverkehr.

Gold-Hypothekenbrief
 12 000 RM, 8% Zinsen, abzugeben. Angebot unter S. Y. 17 a. b. Geschäftsstelle des Bl. *4285

Unterricht

Nachhilfeunterricht
 für einen Volksschüler 8. Klasse Lehrer der Lehrerin gesucht. Angebote mit Preisangaben für die Stunde unter S. W. 15 an die Geschäftsstelle des Bl. *4284



Reste und Abschnitte
Handtuchstoffe 18 Pfg.
 bis zu 2 Mtr. lang Mtr.

Reste und Abschnitte
Hemdentuche 32 Pfg.
 bis zu 2 Mtr. lang Mtr.

Reste und Abschnitte
Schürzenstoffe 90 Pfg.
 bis zu 1 1/2 m lang Mtr.

Reste und Abschnitte
Haustuch u. Halbtücher 150
 bis zu 2 Mtr. lang Mtr.

Reste und Abschnitte
Hauskleiderstoffe 65 Pfg.
 bis zu 2 Mtr. lang Mtr.

Reste und Abschnitte
Blusenstoffe 90 Pfg.
 bis zu 2 Mtr. lang Mtr.

Reste und Abschnitte
Mantelstoffe 150
 bis zu 1 1/2 Mtr. lang Mtr.

Reste und Abschnitte
Wollstoffe einfarbig 165
 bis zu 1 1/2 Mtr. lang Mtr.

Reste und Abschnitte
Crêpe u. Musseline 50 Pfg.
 bis zu 1 1/2 m lang Mtr.

Reste und Abschnitte
Dirndstoffe 75 Pfg.
 bis zu 1 1/2 m lang Mtr.

Reste und Abschnitte
Vollvolle u. Crêpe 95 Pfg.
 doppeltbreit bis zu 2 Mtr. lang Mtr.

Reste und Abschnitte
Wollmusseline 165
 bis zu 2 Mtr. lang Mtr.

Besatzreste 50 Pfg.
 verschiedene Seidenstoffe
 bis zu 50 cm lang Stück 1,-

Reste und Abschnitte
Waschsam 200
 einfarbig Meter

Reste und Abschnitte
Trikot- u. Waschtücher 250
 für Kasaka u. Blusen Stück

Reste und Abschnitte
Samt u. Velvet 350
 schwarz und farbig Mtr.

Reste und Abschnitte
**Wäschestickeren, Klöppelspitzen
 Tüll- und Metallspitzen
 Borden, bunt und Metall**

Besonders billig!
 1 Post. Wasch- u. Japonseide 125
 Meter

1 Posten **Streifen** reine Seide 275
 für Hemden und Blusen . . . Meter

Reste und Abschnitte
**Gardinen — Madras
 Dekorationsstoffe**
 Verkauf III. Etage

Nervenleiden. Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Vertigo, Neuralgie, Gesichtsschmerzen, Schwindel, Anämie, Augenleiden, Lähmungen, Gesichtslähmung, Kindererfahrungen usw., Nervenschwäche der Männer, Pollutionen, Impotenz.

Magen- u. Darmleiden Hämorrhoiden, Leber- und Nierenleiden, Chron. Lungenerkrankungen, Bronchitis, Asthma, Nasen- und Halskrankheiten.

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Beinleiden

Geschlechtsleiden. Haut-, Harn- und Blasenkrankheiten

behandelt mit best. Erfolg ohne Berufsstörung

Dir. Heinrich Schäfer
 Lichtheil-Institut „Elektron“
 N 3, 3 25jährige Praxis N 3, 3
 Sprechzeit: 9-12, 2-8 Uhr, Sonntags 9-10 Uhr
 Telefon Nr. 4820 S 197
 Zahlreiche Dankschreiben.

Löflund's
 Malz-Extrakt
Husten-Bonbons
 schleimlösend, wohl-
 schmeckend
 seit 60 Jahren bewährt
 Gelbe Beutel zu 20 u. 40 Pfg.
 Blaugoldgelbe Dosen zu 50 Pfg.
 In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Ingenieurschule
 Technikum Altonburg-Th.
 STAATSKOMMISSAR
 Maschinenbau - Automobilbau - Elektrotechnik
 Preis-Vorrat im Stud. Casino Prag auf Wunsch

Gute Kleidung
 Billig
 finden Sie stets auf unserer Etage
 Kaufhaus für Herrenbekleidung
Jakob Ringel
 Planken
 03. 4a. 1. Etage
 Teils Laden

Unentbehrlich für die Reise!

**KLEINES
 KURSBUCH**
 FÜR
**MANNHEIM-
 LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG**

Winter-Ausgabe 1925 26.

**Der beste
 Taschenfahrplan**
 für den bestlichen Verkehr und der
 angrenzenden Gebiete.

Preis 30 Pfennig

Verlag Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.
 Neue Mannheimer Zeitung

Schönheitspflege
 Schmerz- und schmerzlose Entfernung von
 Haaren, Warzen u. Leberflecken, sowie Be-
 seitigung all. Schönheitsfehler — Gesicht-
 dampfbäder, Bestrahlungen beseitigen
 alle Hautverunreinigungen — Spezialbehand-
 lung bei starkem Fettsäuregehalt, „Doppel-
 blaue new“ Hand- und Fußpflege. 50

Geschw. Steinwand
 Tel. 4013 MANNHEIM, P. 5, 13 Tel. 4013

**Juwelen, Platin
 Goldwaren, Mod.
 Lager, Neuankunft, Um-
 binderg., Repar., schnell,
 gewissenhaft, billig**
H. APEL
 Mannheim, O. T. 15
 (Laden), Heilburgerstraße
 (Gabel am Wasser) Tel. 1103

Plissé - Hohlsaum
Anfertigung T 1, 10
 Masken Preisermäßigung.

Ofen- u. Herdgeschäft
J 7, 11 F. Krebs Tel. 8219
 Setzen, Reinigen und Anmauern
 Ausführung aller Hand- und Uten.-Reparaturen.
 Garantie für Brennen und Backen. 518

**Schlaf- 417
 Speise-
 Herren-
 zimmer
 Küchen
 Klubsessel
 Einzelmöbel
 BETTEN
 MATRAZEN**
**Schoner
 RÖTTER**
 Möbelzubeh.
 H. 3, 1-4 u. 22

**NIE WIEDERKEHRENDE
 EINKAUFSGELEGENHEIT!**

**Große Posten
 MOEBEL**

**SPEISEZIMMER
 HERRNZIMMER
 SCHLAFZIMMER**

in nur erstklassiger Qualitäts-
 arbeit unterstehen zur Zeit einem

Sonder-Verkauf
 mit einem Nachlass bei Barzahlung bis zu

50%

ALTER'S
 MOBEL u. KUNSTGEWERBEHAUS
DARMSTADT
 G. M. B. H.
 34 Elisabethenstraße 34

Drucksachen für die gesamte Indu-
 strie liefert prompt **Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.**